

119.

1824.



Die andere  
CONTINUATION  
der Gründlichen

# Sachricht

Von denen

JOURNALEN,  
EPHEMERIDIBUS,  
Monatlichen Extracten,

So in

Franköischer, Lateinischer und  
Deutscher Sprache

Von Anno 1720. biß 1724.

ans Licht kommen,

Allen Liebhabern der JOURNALE  
zum besten,

Mit einem bescheidenen Judicio und nütze-  
lichen Anmerkungen mitgetheilet

von

H. P. L. M.

---

Leipzig und Gardelegen,

In Verlegung Ernst Heinrich Campen. 1724.



Die Natur  
CORINTHIEN

1717

JOHANNES  
EPHRAIM

Journal  
1717

Journal  
1717

Journal  
1717

H. P. L. M.

In Verlegung  
1717





**Geneigter und gute Journale  
liebhabender Leser.**

**N**achdem ich vor sechs Jahren  
die Gründliche Nachricht  
von den Französichen, Ita-  
leinischen und Deutschen  
Journalen, Ephemeridibus, Monatlichen  
Extracten &c. nach ihrem Anfang und  
Fortgang bis auf das 1717te Jahr, und  
die versprochene CONTINUATION  
von 1717. bis Leipziger Jubilate-Messe vor  
4. Jahren, nemlich 1720. ediret; so war zu  
der Zeit schlechterdinges mein Sinn, solch  
Werklein nicht ferner zu continuiren.

Zu solcher Resolution aber bewegte mich  
nicht die Liebe zu dem Alten, und der Haß  
gegen das Neue; wie es leider! heute zu Ta-  
ge also mit vielen beschaffen ist.

Einige können gar nicht leiden, daß was

neues in Republica Literaria & Ecclesiastica zum Vorschein kommt. Und damit sie mit ihrem unerträglichen Hochmuth und Neid dergleichen Art Schrifften, so man vor diesem nicht gehabt, ihrer Meynung nach auf einmahl verschlingen, so muß Salomonis Wort: (a) Geschichte auch etwas, davon man sagen möchte: siehe, das ist neu? Oder das alte: Nihil dicitur, quod non dictum sit prius; darzu sich mißbrauchen lassen. Oder, mancher ist so wegen, daß er vorgiebt, es stünde alles, was heute zu Tage ediret würde, in dem und dem alten Autore. Wie mir dann glaubwürdig von einem Studioso Theologiae erzehlet worden, daß in einer Gesellschaft, da jemand gedacht, wie die so lang gewünschte Historia Theol. literaria einiger massen zum Vorschein kommen, und 1723. ein Systema Theologicum gedruckt worden, darinne man vieles finde, was in andern eben nicht stünde; jemand darauf geantwortet: Das wäre nichts neues; es könnte nichts geschrieben werden, das nicht bey den Centuriatoribus Magdeb. anzutreffen wäre. (b)

Dann

(a) Pred. Salom. c. I. v. 10.

(b) Ist wohl ungereimt gesprochen. Denn, wenn

Dann solche ungereimte Judicia müssen uns nicht abhalten, das Neue gebührender massen zu æstimiren. Sowol alte (c) als

U 3

neue

man auch alles andere zugeben wolte und könnte, so ist doch dieses gewiß, daß von der Zeit an, da die Cent. Magd. aufgehöret (sie gehen aber nur biß aufs 14. Seculura) in historia literaria & ecclesiastica viel neues sich begeben, davon kein Tittel in diesem sonst schönen Werke anzutreffen. Anno 1700. gab der Abt zu Marienthal und Professor Theol. Prim. zu Helmstädt, Herr Joh. Andr. Schmiddius ein Consilium heraus de Centuriis Magdeb. *emendandis*, *defendendis*, & *continuandis*, welches lesens werth, und nebst D. Sagittarii & Profess. Weismanni in Hist. Eccles. ertheilten Urtheilen, den Leser dahin leiten wird, ein rechtes Sentiment von diesem Werke zu fällen. Man kan auch conferiren D. Arnoldi Decus Magdeburgense.

(c) Von den Alten will Senecæ Worte aus seiner 64. Epistel anführen, so also lauten: *Multum adhuc restat operis*, multumque restabit. *Nec ulli nato post mille secula præludetur occasio aliquid adhuc adjiciendi.* Sed etiam si *omnia à veteribus inventa sunt*: hoc semper *novum* erit, usus & inventorum scientia & dispositio --- *Multum egerunt, qui ante nos fuerunt, sed non perege-*

neue (d) Gelehrte haben davon auch ganz andere Meynungen.

So hat mich auch zu der Zeit zu solchen Gedanken nicht gebracht die Meynung derer, so alle Journaux, folglich auch die Nachricht davon, vor unnützlich halten. Denn daß sich auch diese Leute im judiciren sehr übereilen, werden die am besten wissen, die nicht

runt. --- Adire tanquam hæreditatem ista juvat. Mihi ista acquisita mihi laborata sunt. Sed agamus bonum patrem familias, faciamus ampliora, quæ accepimus &c.

(d) Unter so vielen neuen Scribenten mag *Bechmannus* in seiner Manuduct. ad Lingv. L. c. I. vor uns das Wort also reden: Quod majoribus nostris licuit, cur nobis non liberum sit? Multa ab aliquibus non satis exposita: multa veteribus in visa & inaudita nostro seculo viri etiam nunc superstites, explicarunt: multa adhuc in tenebris recondita *sequens ætas* in lucem protrahet. I. etiam B. C. *Cellarii* verba in Programmatibus, & quidem in Programmate in mortem Marth. Mar. de Schönberg. -- Non enim eorum in numero sumus, qui fastidientes *presentia*, *sola vetera* admirantur & laudant, quasi vel effœta nunc natura præstanti indole homines progignere non possit; aut æterni Spiritus jam parcius in Sanctos munera fundantur.

nicht ohne grossen Nutzen, gute und von unparthenischen Autoribus ausgefertigte Journale gelesen und noch lesen; habe auch nebst andern, in den Vorreden der Nachricht und der I. Continuation von den Journalen, den Nutzen, so solche Schrifften geben können, bemercket, aniesz thue nur hinzu den Ausspruch des gelehrten Neocori(e) so in der Præfation seiner Bibliothecæ novæ, welche Anno 1697. zu Utrecht heraus kommen, zu lesen, und also lautet: Inter ea compendia & adminicula, quæ nostra ætas juvandis studiis excogitavit plurima, haud scio, annon *principem* pene *locum* teneant DIARIA illa sive Ephemerides, in quibus varia doctorum virorum opera, quæ passim in lucem eduntur, *laudabili instituto* recenseri solent. Quid etiam *utilius* & *jucundius* esse potest, quam intra paucas horas, quas in aliquot plagularum lectione colloces, cognoscere, quinam libri uspiam typis evulgentur; quid orbis eruditus moliatur, & quinam viri ingenii doctri-

A 4

(e) Siehe von dieses Ludovici Neocori, oder, wie er eigentlich heist, *Ludolphi Küsteri* Bibliotheca nova &c. meine Nachricht von den Journalen c. 2. von p. 37. bis 40.



doctrinæque gloria seculum nostrum præ  
cæteris illustrent. 2. 2.

Sondern ich hielt eine abermahlige  
Continuation deshalb vor unnöthig, weil  
viele Journalisten mit ihren Journalen auf-  
gehört hatten, auch hoffete, es würden an-  
dere ihrem Exempel folgen, wie dann auch  
einige zu Wittenberg, Leipzig, Halle,  
Jena und anderswo gethan.

Dann von der Zeit an, haben nach und  
nach ihre Endschafft erreicht nachfolgender:

Mercuré Hollandois &c.

Memoire de Litterature.

Le Courier Politique &c.

Memoires ou dissertations curieuses sur  
la questions &c.

Recueil de pieces fugitives d'histoire  
de litterature &c.

Christ. Rungii Miscellanea Literaria.

Fama Academica, intimans Disput.

Ackeri Opuscula Eloquentiæ.

Lilienthals selecta Historica & Lit.

Exercitationes Francofurtenses &c.

Teutsche Acta Literaria.

Historische Nachricht vom Nordischen  
Kriege.

Neueröffnetes Museum.

Müßig

Nützige Stunden. ic.

Neben-Stunden.

Der innere und äussere Zustand der  
Schwedischen Gefangenen.

Der Europäische Niemand. (f)

Altes und Neues aus der gelehrten Welt.

Gott-gewidmete Proben, wie die Fä-  
higkeit ic.

Menantes auserlesene Gedichte.

Neue Bibliothec. samt ihrer Nachlese.

Die vermischte und abgesonderte Bi-  
bliothec.

Gespräche in dem Reiche der Weltweisen.

Unterredungen im Reiche der Lebendigen.

Thomasii Summarische Nachrichten ic.

und viele andere mehr.

Gewiß, es ist mit solcher Art Schriften  
ergangen, wie mit den Speisen. Werden  
von diesen sehr viele auf einmahl aufgese-  
hket, sonderlich fast von einerley Art, so isset  
man von den ersten, und die man gewohnet  
ist, die übrigen läßt man stehen, weil man  
schon gesättiget ist.

A 5

Man

(f) Dieses so genandten Niemand, der nie-  
manden zu beleidigen, jedermann aber nützlich  
zu seyn beflissen gewesen, fernere Concinua-  
tion wird von vielen gewünschet.

Man hat sich zwar viele Mühe gegeben, den Appetit der Leser durch Veränderung (wie nach Erasmi Anmerkung (g) mit den Speisen, wegen so mancherley Appetit der Menschen man zu thun pfeget,) wieder zu erwecken; Deshalb man bald besondere Bibliothecarios und Raisonneurs aufgestellt, bald Bücher-Saale, Cabineter und Musea aufgeschlossen, bald hat man es mit Annual- und Quartal-Schriften versucht, auch ist man in gebundenen und ungebundenen Reden herfürgetreten; Allein alles vergebens. Die gelehrte Welt war degouïtirt, der Beutel vom Gelde bey dieser Geld- und Lieb-losen Zeit, durch vieler Journale Erkauffung ausgeleeret, und man besaß doch

(g) vid. Desiderii *Erasmi* Colloquia p. m. 97. Equidem mirari mecum soleo, unde tanta in palatis humanis diversitas. Nam, ut Horatiano Carmine utar:  
Tres mihi convivæ prope dissentire videntur

Poscentes vario multum diversa palato. Quanquam --- tamen nemo me adduxerit ut credam plus *ingeniis* inesse *varietatis* quam *palatis*. Ita vix duos reperias, quos eadem juvent. Permultos vidi, qui &c.

doch die Bücher nicht selbst, so in den Journalen wa' n recensiret worden.

Was war dabey zu thun? Nichts anders, als was die Medici rathen: Wenn man keinen Appetit zum Essen hat, soll man einige Tage hungern, den Magen reinigen und stärken, so werde endlich der Appetit wohl wiederkommen. Und so machte man es auch in ein paar Jahren. Einige blieben mit ihren Journalen zurück; andere, so sonst alle Monath zum Vorschein kommen, traten nur dann und wann auf den Schauplatz der Gelehrten, und ließen sich bisweilen kaum alle halbe Jahre, ja öftters nach einem ganzen Jahre erst wieder sehen, veränderten auch wohl die Titul, wie die Köche, wenn einem die Speise nicht mehr schmecken will, durch eine andere Brühe solche schmackhaft machen wollen.

Hiedurch ist es nun geschehen, daß 1722. und 1723. als in welchen Jahren man häufig mit Journalen wieder herfür getreten, solche neue nicht geringen Abgang gefunden haben. Obs aber manchem Käufer und Leser nicht dabey gegangen wie den Hungerigen, (h) wenn sie auf einmahl zu stark und

(h) Siehe Herrn D. Hoffmanns gründliche An-

und geschwinde essen? will ich andern zu be-  
urtheilen anheim geben. (i)

Als

wessung wie ein Mensch vor dem frühzeitigen  
Tode und allerhand Arten Krankheiten durch  
ordentliche Lebens-Art sich verwahren könne.  
Erster Theil p. 17. sq.

- (i) Ofte trifft von einigen Journalen ein, was  
der Herr G. Sup. Nitsch in seinen Sendschr.  
I. Theil p. 206. von den Büchern insgemein  
also ausspricht: Die Buch-Laden zeigen  
heutiges Tages fast unzählbare Kinder  
des Ingenii. Allein, wie viele Sceleta Igno-  
rantia, Gerippe der Unwissenheit; und  
wieviele Monstra Nequitia, Mißgebuh-  
ren der Bosheit, giebt es nicht unter sol-  
chen Kindern? Als Diogenes einsmahls  
ein grosses Thor an einem kleinen Sträd-  
gen sahe, fieng er an zu scherzen und  
sprach: Hie muß man das Thor ja  
fleißig zuhalten, damit nicht das Sträd-  
gen durchs Thor hinweglauffe. Man-  
ches Buch (Monats-Schrift) hat einen  
grossen Titul; wenn mans aber durch-  
blättert, so findet man anstatt der schö-  
neln Asche, und an statt der schönen Juno,  
eine bloße und nackte Wolcke, daß man  
wohl fragen möchte: Wo ist das Buch  
(Journal) zu diesem Titul? Die andere  
Gattung der Bücher (Journale) so man

Als nun solches der Herr Verleger dieses Wercks gemercket, hat er mich mehr als einmahl ersuchet, die andere CONTINUATION, weil darnach gefragt würde, aufzusetzen. Und da auch ein berühmter Professor und Polyhistor auf einer gleichfalls berühmten und bekandten Universität in seinem Collegio, darin er seinen Auditoribus Historiam rei literariae vorgetragen, meine Nachricht u. Continuation von denen Journalen u. was diesen Punct betrifft, nach allen dreyen Capiteln, zum Grunde ge-  
 leget; so habe mich endlich bereden lassen, die Feder anzusetzen, und die andere CONTINUATION, wie sie hiermit vor jedermanns Augen dargeleget wird, auf solche Art und Weise, wie die vorhergehenden, auszufertigen.

Zwar kan ich nicht in Abrede seyn, daß diesmahl mit Fleiß mir nicht so viele Mühe gegeben, die unbekandten Autores der Journale bekannt zu machen, wie in der  
 Nach-

Mißgeburten der Bosheit nennen möchte, sind noch tausendmahl ärger. Denn die sind rechte Basilisten, welche auch durch das bloße Anschauen den Leser vergiften.

Nachricht und I. *Continuation* geschehen. Und solches nicht seiner Schwierigkeit wegen: Dann man darff nur die Appendices dieser und jener Theile von Journalen ansehen, da man lesen wird: „Bey dem Verleger dieses Journals e. g. Herrn Monath in Nürnberg sind auch ic. und so ferner, so kommt man leicht hinter den Autorem des Journals, wenn man den Verleger erst weiß; Sondern, weil ich angemercket, daß damit einem und dem andern, die da haben wollen verborgen bleiben, kein angenehmer Dienst geschehen: derothalben diese Regel observiren müssen: Was du wilt, daß dir ein anderer thun soll, das thue ihm auch.

Ist nun iemand gar kein Liebhaber von Journalen oder Monaths-Schriften, so kan er doch hier in der Nachricht und beyden *Continuationen* in wenig Bogen und kurzer Zeit, eine Historische Nachricht lesen, was innerhalb 60. Jahren in Republica literaria desfalls geschrieben worden.

Ist jemand aber ein Liebhaber solcher Schriften, so wird er bisweilen, bey Lesung dieses Wercks, unvermerckt, wenn man  
nem

nemlich aus einem Theile oder Monathe eines Extract mittheilet, und dabey das dumme Zeug, so dergleichen vorkommt, nicht verschweiget, dahin geleitet werden, daß es sich die besten anschaffet.

Wie aber die besten Journaux, sonderlich die, so Bücher recensiren, am nützlichsten einzurichten und beschaffen seyn könnten, davon will nicht meine sondern eines Anonymi (k) unmaßgebliche Gedanken mittheilen. Es sind diese:

- „Ich möchte wünschen, daß in allen Journaux bey recensirung eines Buchs dreyerley Stück beobachtet würden.
- „(A) Daß eine kurze Historie des Buchs, wie auch eine kleine Nachricht von dem Autore gegeben würde.
- „(B) Daß in recensirung der Contentorum des Buchs hauptsächlich darauf gesehen würde, daß man, wo ein Werk aus verschiedenen separaten Tractaten, Diplomatus, Dissertationibus oder dergleichen bestehet, von allem diesem, oder, wo es nur einer

(k) Es ist der Autor der Unpartheyischen Urtheile, man sehe das Erste Stück p. 88. 89.

„einerley Materie in einer Svite tracti-  
 „ret, von der Eintheilung den Leser  
 „informiret, ad specialissima aber zu  
 „gehen und Excerpta zu machen, ent-  
 „weder gar unterliesse, oder nur zur  
 „Probe ein wenig beybrächte, doch  
 „dieses melde hier nur von meinem  
 „privat-gout, und weiß wohl, daß vie-  
 „len mit Excerptis mehr als mit mei-  
 „ner vorgeschlagenen Manier gedienet  
 „ist, obwolten auch diese ihre Liebhaber  
 „finden solte.

(C) Das aber würde ohnfehlbar allen Ge-  
 „lehrten angenehm seyn, wann kein  
 „Buch, wie doch oft geschicht, vorbey  
 „gelassen würde, von dem man nicht  
 „entweder anzeigte, was Gutes dar-  
 „an, und was ihm fehle, oder doch ein  
 „Urtheil überhaupt gefället würde,  
 „und man sich unpartheyisch im judi-  
 „ciren erzeigte ic.

Es sind diese Gedancken nicht zu verwerf-  
 fen: so ist auch kein Zweifel, daß die Jour-  
 nale, welche auf vorgeschlagene Art und  
 Weise, oder sonst zum wahren Nutzen der  
 Leser, sie mögen Francköisch, Lateinisch oder  
 Deutsch abgefasset und ediret werden, wohl  
 ihren Abgang finden und bleiben werden.

Im

Im Gegentheile viele andere, mit denen es schon auf die Reize kommen, auch die gelehrte Welt derselben gar wohl entbehren kan, werden ihren Abschied nehmen, und sich überall so häufig nicht mehr sehen lassen.

Derohalben kan auch ich mit dieser andern CONTINUATION, (da ohnedem die gelehrten Zeitungen einige neue Journaux ziemlich anmercken) dies Werk schliessen.

Dies ist es, was dem geneigten Leser in der Vorrede melden wollen. Ich hätte zwar dismahl wohl gar füglich ohne Präfation mit der andern CONTINUATION erscheinen können; Allein ich habe mich gefürchtet, ich möchte von einigen, die deswegen, wenn jemand ohne Präfation oder Lob-Briefe und Verse einen Tractat, (dergleichen doch sehr viele vorhanden, ja die Alten an statt der Vorrede (1) Indicem zu setzen pflegeten) ediret, fast in die Keger-Rolle schreiben wollen, (m) übel angesehen  
 B wer

(1) vid. Steph. le Moyne Präf. ad Tom. I. Var. Sacr. & Mascampii Präf. Part. I. Instit. Hist.

(m) l. Anonymi Epistolam Amico & bonis omnibus dicatam, qua quid rei sit Hær. Pr. &c.



werden. Drum habe ich Schwacher mich  
in solcher Leute Schwachheit geschicket; und  
bitte den geneigten Leser, er wolle diese  
wenige Bogen mit einem geneigten Gemü-  
the annehmen, die Fehler verbessern, und dar-  
bey gesund und vergnügt leben.

Den 12. Mart. 1724.

p. 2. & M. J. M. *Sigwarti* dissertat. de Hære-  
si Practica. p. 97. 98. 99.



Das



Das I. Capitel  
 der Andern Continuation  
 Von Francköischen Journalen.

**I**ch setze von Francköischen Journalen. Dann die so in Italien, Engelland und Holland sind heraus kommen, habe beydemahl übergangen. Hätte ich solche auch berühren sollen, so würde es nun ein Werck seyn von 2. Alphabeten; und ich hätte unter andern in Italiänischer Sprache Giornale de Letterati d'Italia, samt den Supplementis.

In Englischer Sprache:

Philosophical Transactions.

Im Holländischen:

Republyk der Geleerden. It.

Maendelycke Uirtreksels of Bøek zael Geleerde Werelt &c.

anzuführen; Allein ich überlasse dies einem andern, und mache in dieser andern Continuation den Anfang mit den Francköischen.

B 2

Denn



Denn diesen hat man die Erfindung dieser Art Schriften zu ediren, dergestalt zuzuschreiben, daß sie auch vor 65. Jahren ein Monopolium damit getrieben, bis endlich die Holländer aufgewacht, und theils die Französischen nachgedruckt, theils auch neue verfertiget. Darauf sind die Teutschen gefolget.

Und ob es wohl an dem, daß diese von den spitzfindigen und übernatürlich klug seyn woblenden Franzosen als dumme und einfältige Leute angesehen werden, unter welchen keiner, (nach ihrer Meynung) anzutreffen, der ein Mann von beaux oder fort Esprit, oder dergleichen noch zu hoffen sey, (a) so wird doch niemand in Abrede seyn, daß die Teutschen nachmahls nicht nur mit der Menge, sondern auch mit der Güte mancher Journale die Franzosen übertroffen haben

Beydes, sowol die Güte als die Menge kan man aus meiner Nachricht 2c. und I. Continuation ersehen; und diese andere Continuation, wenn man dies erste Capitel gegen die folgende hält, wird solches auch beweisen.

Zuerst aber mag nachfolgendes, weil es Stück

(a) Die Franzosen drucken ihre Meynung hier von also aus: que les Allemans sont toujours Allemans.

Stückweise ediret worden, hie einen kleinen Raum finden:

Bibliothèque Generale des Auteurs de France, livre premier, contenant la Bibliothèque Chartraine, par le R. P. Dom. Jean Liron. 1720.

Das Werk kan nicht anders als nützlich angesehen werden, zumal bey uns Teutschen. Man findet hier viel berühmte Leute und Bücher beschrieben, wiewol es dem Autori manchemahl an zulänglicher Nachricht muß gefehlet haben.

Ein gewisser Autor, so geschrieben Lettre d'un Conseiller de Blois à un Chanoine de Chartres sur la Bibliothèque Chartraine &c. findet zwar an diesem Werkgen sehr vieles auszusetzen; als 1) P. Liron führe nirgends an, wo er die Nachricht hergenommen, welches doch eines Critici, Historici und Bibliothecarii Schuldigkeit sey; 2) brächte er nicht alle Umstände von dem Leben seiner Autorum bey; 3) hätte er vieles vergessen; 4) viele Titel der Bücher nicht recht angeführet, und was dergleichen mehr. Allein, diesem allen ungeachtet, haben schon viele mit mir auf viele folgende Stücke gewartet.

Hier rechne ich auch billich:

Le Souverain de monde &c. Paris. 4.  
Theile. B 3 Dies

Dieses ist fast nichts anders als eine Ubersetzung der Durchlauchtigen Wlt, ohne daß der Ubersetzer einige Veränderungen darin gemacht, auch viele Zusätze von den Präntensionen der Prinzen, die er aus Schwederi Theatro Präntensionum gezogen, hinzugethan. Zu Ende des andern Theils hat er einen Tractat von den freyen Reichs-Städten, auch zuletzt eine Beschreibung der Reiche und Republicquen in Africa beygefüget. Es wird aber alle Jahr dazu ein Supplement, gleichwie zu Herrn Hübners Historischen, Geographischen und Genealogischen Fragen geschicht, absonderlich gedruckt, damit dis Buch in beständigen Gebrauch bleiben könne und möge.

Es wird vergönnet seyn auch folgendes hier zu setzen:

Memoire sur la maniere de rendre l'eau de la mer potable, decouverte de puls peu par Mr. Gautier, Medicin de Nantes.

Der Herr Gautier hat hiemit 1720. die andere Probe, das See-Wasser von seinem Salze zu befreyen, dargeleget. Die erste geschah 1716. Er will die dritte Probe ablegen, und dann eine Reise nach den Americanischen Inseln mit seiner Maschine thun, um dieselbe zur höchsten Vollkommenheit zu bringen. Er bedienet sich  
son

sonderlich zur Reinigung des Wassers, des distillirens. Gewiß, hätten die armen Leute 1717. und 1720. in Hollstein, Ost-Friesland, an der Elbe und Weser, und andern Orten, bey den Wasserfluthen solche Kunst gewußt, oder Herr Gautier wäre da gewesen, so würden sie so viele Tage einen unleidlichen Durst, wie ihn einige beschreiben, (b) bey so grosser Menge des salzigen See-Wassers, vielleicht nicht nöthig gehabt haben auszustehen.

Inß besondere aber gehöret in dies Capitel das neue Journal, so 1720. in Martio, im Haag zum Vorschein kommen und diesen Titul führet:

Memoires Literaires de la Grande Bretagne par Michel de la Roche &c. Tome premier. A la Haye, chez Isaac Vaillant, in 12. 12. Bogen.

Herr de la Roche, so bis daher die Bibliothecque Angloise (c) verfertiget hatte, hat nicht sowol um seiner Antagonisten (d) als um seines

B 4 nes

(b) Liese Cuhlemanns Denckmahl der Wasserfluthen, ic. M. Zenzens Historische Nachricht von der Wasserfluth in der Christ. Nacht 1717.

(c) s. meine I. Continuation der Nachrichten c. I. von p. 25 " 28.

(d) Anderer zu geschweigen, so haben sich sonderlich die Holländischen Theologi wegen einer Erklärung der ersten 14. Verse des 1. Cap.



nes Verlegers willen, den Titul seines Werckß samt dem Verleger, der den Contract nicht gehalten, (e) und es sonsten auch soll versehen haben, verändern müssen, wie der Autor davon in der Vorrede dieses ersten Theils weitläufftig handelt.

Es war sonst der Herr Autor im Anfange willens, ieden Tomum in 2. Theile abzutheilen, er hat solchen Vorsatz aber geändert, und den andern Tomum gleich herausgegeben, und

des Evang. Johannis, so in dem letzten Theil seiner Bibliothèque Angloise zu finden, ihm opponiret. Nachdem er aber in der Vorrede dieses neuen Journals sich erkläret, daß er nicht Autor von dieser Explication sey, selbige auch nicht billige, ja vor grund-falsch erkläret, so hat sich der Streit geleyet.

- (e) Wenn mancher Autor ein Werck anfänget, und nicht eben Hoffnung hat, es werde starck abgehen, so accordiret er auch mit dem Verleger, pro studio & labore nicht vieles zu nehmen. Mercket er aber, es gehe wohl ab, der Verleger habe guten Vortheil davon, so will er auch pro studio & labore mehr haben. Der alte Verleaser will sich dazu nicht verstehen, da ist kein besser expediens, man machet dem Werck einen neuen Titul und übergiebet es einem neuen Verleger. Doch Davus sum, non Oedipus.

und dabey gemeldet, daß man keinen andern Theil des ersten Tomi zu erwarten habe. Es sind in allen XI. Tomis oder Stücken, so bereits heraus, viel wichtige Sachen und Extracte aus gelehrten Büchern enthalten; als im ersten Tomo, 1) Herrn Hare, Dechands zu Worcester und Pfarrer zu Barus, Predigt von der Auctorität der Prediger und der Bischöffe, so er aus der heiligen Schrift beweisen wollen, (f) 2) die Historie der Reformation, 3) Herrn Bingham's Tractat de Antiquitatibus Ecclesiasticis, (g) 4) Observaciones von der Physica, Anatomie, 5) Whistons (h)

B 5

Com-

(f) Herr Doct. Hoadly hat diese des Herrn D. Hares Predigt untersucht und dawider was drucken lassen; dieser aber hat sich bereits verantwortet und seine Meynung defendiret.

(g) In dieses Bingham's Antiquitatibus findet man sehr weilläufftig die Gebräuche, so die erste Kirche bey der Tauffe beobachtet; wie dann auch eben dieser Autor geschrieben: Die von den Lāyen verrichtete Tauffe, davon der erste Theil 1712. der andere 1714. zum Vorschein kommen.

(h) Gvil. Whiston, welcher Anno 1713. mit Thiribü einen Streit gehabt über die Frage: Ob Athanasius ein ehrllicher aufrichtiger Mann gewesen? welches Whiston geleugnet, dieser bejahet, wird in einem Briefe an den

Commentarii über die drey Episteln Johannis. (i) Im VIII. Tomo kommt 1) vor D. Jean Clarcks

Qvedlinb. Superint. Herrn Kettner, von dem Erg-Bischoffe zu Cambridge in Engelland, William Loyd, Hæresiarcha, der den Streit der Antitrinitariorum daselbst erneuret, genannt. Des Erg-Bischoffs Worte lauten also: — Jam pene sopita videbatur hæc controversia, cum ex improvîso alius Hæresiarcha emerit Gvil. Whistonus &c. So wollen auch einige, daß eben dieser Autor an dem Scripto Antitrinitario, so zu London den 27. Febr. 1720. öffentlich verbrandt worden, Theil gehabt. vid. vita Frid. Ern. Kettneri, SS. Th. D. & Sup. Qvedlinb. 1723. a M. Tob. Eckardo Gymn. Quedl. Rekt. conscripta p. 26. sq.

- (i) Es will der Autor aus den Schriften der Väter diese Episteln Joh. erklären. Er hat gar besondere Meynungen. Überhaupt hält er das für, Johannes habe seine Briefe Anno 82. oder 83. nachdem er schon sein Evangelium bekant gemacht, an die Christen in Klein Asien geschrieben. Die auserwehlte Frau, welcher Johannes den andern Brief zuschreibet, soll die Kirche zu Philadelphia seyn. Die wichtige Stelle 1. Joh. 5, 7. von den dreyen Zeugen im Himmel zc. hat er sich nicht unterstanden beuzufügen, damit er nicht die Plagen nach Apoc. 22, 18. 19. (wie er vorgiebt) über

Clarcks Discourse von dem Ursprunge des mali moralis, (k) 2) Herrn Berends Continuation der Reformationshistorie, 3) giebt er Nachricht von dem Inhalt einiger Stücke der Philosophical Transactions. (l)

Bald hierauf kam zu Amsterdam nachfolgendes neues in 8vo heraus:

Bibliothèque Germanique ou Histoire Litteraire de l'Allemagne & des Pays du Nord. Juillet, Août, Septembre 1720. Tome premier.

Einige Gelehrte in Berlin haben uns in vorigen Jahren ein Lateinisches: Acta Medicorum

sich bringen möchte. Ist wohl eine unnöthige Furcht. Man sehe von diesem loco I. Joh. 5. v. 7. unter andern b. D. Kettneri Historia dicti Johannei de Sanctissima Trinitate, una cum apologia B. Lutheri, Lipsiæ 1713. in 4to.

(k) Herr Roche macht hierbey Anmerkungen. Leibnitzii und anderer Meynung de origine mali sind von Hrn. D. Buddeo in seiner Theologia morali refutiret worden. Herrn D. Antonii, Prof Theol. Hallens. Disp. de ortu mali kan hierbey mit Nutzen auch gelesen werden.

(l) Dies ist ein Journal, so zu London in Engelland unter gewisse Nummern, da eine Nummer bisweilen 2. bis 3. Monate in sich fasset, ediret, und schon einige Jahre continuiret worden.

rum Berolinensium, (m) andere ein deutsches: Freywillige Heb-Opffer von allerhand in die Theologie lauffenden Martiren zc. geschenket; nun wollen noch andere eben daselbst mit diesem Französischem Journal der gelehrten Welt dienen.

Herr Lenfant, (n) der die Bibliothèque Angloise imitiren wollen, ist Director, der die Extracte überseheth, und selbst dann und wann was beyträget; wie nachfolgender Extract aus dem ersten Theile auch beweisen wird. Denn nachdem in der Vorrede die Meriten der Deutschen um die Gelehrsamkeit, sonderlich in jure naturæ, publico und romano, Historie und Antiquitäten gerühmet worden, so folget 1) das Leben und Schriften des gewesenen Königl. Preuß. Geheimten-Raths u. Prof. Prim. auf der Universität Franckfurt an der Oder, Herrn Heinrich von Cocceji, welches hier ausführlich beschrieben ist. 2) Eben dieses berühmten Herrn H. Cocceji Dissertatio Juridica de Evocatione Sacrorum (o) ad L. 9. §. 2.

(m) s. die I. Contin. der Nachricht von Journalen c. 2. p. 47. sq.

(n) siehe die Nachricht von den Journalen c. 3. p. 49. seq.

(o) Wenn die alten Römer einen zur Verehrung

§. 2. ff. de Rer. div. 3) D. Joh. Fabricii (p) D. & Prof. P. in Academia Julia, Amœnitates Theologicæ variæ & selecti argumenti 1699. 4) Lettre de l'Auteur du Poggiana &c. (q) 5) Hrn. Thomasi Disput. de Concubinato. (r) 6) Ioh. Hildebrandi de nuptiis veterum Christianorum. 7) Hrn. Lenfant's Brief wider Monf. Baillot. (s) 8) Hrn. D. Pfaff's

der Götter gewidmeten Ort entheiligen, oder wie wir heute zu Tage reden, secularisiren wolten, beschwuren sie die Götter öffentlich, sich da heraus zu begeben, welches sie sacra evocare hießen.

- (p) Dieses Herrn Abts zu Königsutter Bibliotheca Fabriciana, davon der letzte Tomus bald wird herauskommen, ist von allen wohl aufgenommen worden.
- (q) Dessen Tractat von der Pabstin Johanna, it. Poggiana sind bekandt.
- (r) Der Verfasser führet hier das Leben, Fata, Controversien Chr. Thomasi an, und sonderlich die Scripta, die pro und contra in der Materie de Concubinato geschrieben. Dazu man thun kan seel. D. Eufkens Tractat de Polygamia & Concubinato, so Anno 1723, herauskommen, und lesens werth.
- (s) Herr Lenfant giebt hier verschiedene Nachrichten von Lucio Colutio Salutato, die er erst

D. Pfaffs zu Eubingen Dissert. von dem Fundament der Christlichen Lehre. (t) 9) Hrn. Prof. & P. zu Franckf. an der Oder, Noltenii Brief an den Verfasser des Journals des Savans. (u) 10) Eine Beschreibung des Lebens des Hof- und Legations-Raths am Preussischen Hofe,

gefunden, da seine Poggiana schon gedruckt gewesen.

(t) Hier wird aus Persio, Juvenali, Homero, Platone, Callimacho und andern bewiesen, daß die Heyden die Weisheit von den Göttern erbeten. Ist gewiß remarquable, und kan zur Beschämung vieler Christen, sonderlich vieler Studirenden, die wohl noch niemahls GOTT um die Weisheit, so um seinen Thron ist, angeflehet haben, dienen.

(u) Hr. P. Noltenius hatte eine Dissert. de Iudiciis Sanctorum in mundum & Angelos herausgegeben, welche in dem Journal des Savans und zwar in dem Nov. 1718. recht moquant war recensiret worden; wider diese ist die Schreiben gerichtet, da dann Herr Nolte will persuadiret seyn, der Autor des Journals habe seine Dissert. nicht einmahl völlig gelesen, weil er ihm sonst: daß die Fähigkeit, die Welt und die Engel zu richten, eine aufferordentliche Gabe sey, nicht würde andichten, sintemahl er selbst dieselbe in der ganzen Diss. widerleget.

Hofe, Monf. de Larrey, so 1638. gebohren und den 17. Mart. Ao. 1719. gestorben. (x)  
11) Hrn. Lenfants Schreiben an Monf la Crose wegen seines Buchs Poggiana genannt. (y)  
12) Kommen endlich, wie in den meisten Journalen, nova Literaria.

Es kan dieses Journal, wenn man einen mehrern Selectum adhibiren, und unnöthige Verdrießlichkeiten, die man sich schon zugezogen und deswegen mit dem 3. Tomo spät erschienen, evitiren wird, seinen guten Nutzen haben, auch also ferner seine Liebhaber finden.

Ich darff hie wohl nicht gedencken an die Recueil des Actes concernans les Affaires du Clerge de France; dann diese Sammlung der Acten, Documenten und Schlüsse des Französischen Cleri, ob sie wohl in Theilen herv

---

(x) vid. neue Zeitungen der Gelehrten de Ao. 1720. pag. 365 --- 368. Des Verstorbenen Bruder ist Prediger bey der Wallonischen Gemeine zu Schiedam bey Rotterdam.

(y) Es hatte Herr la Crose dem Herrn Lenfant verschiedene in den Poggianis eingeschlichene Fehler angezeigt, welche er hie verbessert, und machet zugleich von Sannazario, Laur. Valla; von der Corona Civica und andern Materien seine Anmerkungen.

heraus kommt, ist so groß, daß sie hie keinen Raum noch Ort finden mag.

In dem 1722. Jahre kam zu Amsterdam bey Johann Fr. Bernard ein neues heraus, davon man hie und da 2. Titul liest, als:

Nouvelles Historiques & litteraires, und wie es der Autor beständig tituliret:

Memoires Historiques & Critiques, MDCCXXII.

Der Autor, so in Frankreich lebet, meldet in der Vorrede, man habe zu Anfange dieses Seculi gefürchtet, daß die Menge der schlechten Journalen den Franzosen einen Eckel vor dieser nützlichen Art Schriften machen werde; und die

Bibliotheque Instructive des P. Menetier nebst andern von derselben Art, als

Lettres Historiques, ic.

Supplement a la Gazette de Hollande, davon der Pater André de Grasat, ein Capuciner zu Lyon, Autor, und viele Leute zu aufrührerischen Gedanken dadurch beweget; hätten es leicht dazu können bringen. (z) Nunmehr aber habe man sich zu beschweren, daß der Jour-

(z) Aus dieser Ursache ist auch dieses Supplement schon von dem Bischoff von Agen, dem Parlament zu Besançon, und der Obrigkeit zu Bourges und Lyon verboten worden.

Journalen in Frankreich zu wenig; Darum er auch dieses angefangen und ihm feste fürgefeset, die Fehler, so die Gelehrten an dem Journaux des Savans und Memoires de Trevoux (a) angemerket, zu vermeiden, und alle 14. Tage einen Theil der gelehrten Welt mitzutheilen. In dem ersten Theile sind folgende Stücke enthalten: (1) Lettres Persanes. (b) (2) Colombats Erfindung zur Giessung neuer Griechischen Schriften, als womit bereits etwas gedrucket worden. (c) (3) Ein Ausspruch und Urtheil wider

(a) siehe meine Nachricht von den Journalen, c. I. p. 12 = 17. und p. 23. seq.

(b) Ein Perser wird vorgestellt, der wegen Verfolgung seiner Feinde sein Vaterland verlassen, darunter der Autor die Sitten und Gebräuche der Persianer, Türcken und Franzosen entdeckt.

(c) Wenn man die izzigen Griechischen Littern gegen die im XVI. Seculo hält, so findet man einen grossen Unterscheid; doch können dieselben noch besser und deutlicher gemacht werden, wie dieser Schriftgießer in Frankreich es bewiesen. Es möchte auch gut seyn, wo man in Deutschland hierin nachahmete; zumal, wo dadurch die so sehr verschwundene Lust zu der Griechischen Literatur könnte erwecket werden.

der zwey Capuciner und andere, welche die Sterbenden im Pest-Hause zu Aix bestohlen, davon einige zum Galgen, andere auf die Galseren verdammet worden. (d) (4) Invitation zur Subscription auf Calmers Dictionaire. (5) Des Abts Racine Gedichte auf M. Clermont, darin dessen und des jungen Königs in Frankreich Erziehung gelobet wird, und so mehr.

Hält der Herr Autor, was er in der Praefation versprochen, so wird es diesem Journal nicht an Abgang fehlen.

Anno 1723. im Majo hat man nicht mehr alle 14. Tage, sondern nur alle Monat angefangen, einen Theil hievon heraus zu geben; welches auch besser ist.

Zu Paris hat man auch 1723. gesehen  
Memoires sur divers gentes de literature

(d) Es ist was entsetzliches, daß Menschen auch zur Pest-Zeit, da sie alle Stunde und Augenblick den Tod zu erwarten haben, solche unersättliche Begierde nach den Gütern dieser Welt bezeigen. Sehr viele haben sich mit solchen per fas & nefas zurwege gebrachten Gütern selbst die Peste zugezogen, wie davon Herr D. und Prof. Theol. zu Königsberg, Lysius, in seinem Tract. von der geistlichen und leiblichen Pest ein gar neues Exempel beygebracht hat.

re, & d'histoire, melés de remarques & de  
dissertations critiques &c. par la Societé  
des Curieux. 2. Theile in 12. Es ist aber  
nicht nöthig noch nützlich, sich hiebei aufzuhalten,  
weil die curieuse Gesellschaft eben nichts  
wichtiges beygebracht, und wo die versprochenen  
folgenden Theile nicht besser gerathen,  
möchte man damit nur zurück bleiben.

Im Ausgange des vorigen Jahrs hat man  
in Franckreich ein Project gedruckt, von dreyen  
neuen Französischen Journalen; es heist:

Plan de divers Ouvrages, in 4. Bis da-  
to aber habe davon noch nichts gesehen. Wo  
sie dem Entwurff gemäß seyn werden, so wird  
man sie zu loben haben.

Ich rücke hier ein die zu Amsterdam heraus  
kommende

Bibliothèque Françoise (e). Und da  
mit dem Anfange dieses 1724. Jahrs der erste  
Theil des 3. Tomi zum Vorschein kommen,  
will den Inhalt desselben mittheilen. Als (1)  
C 2 wird

(e) Diese Bibliothèque hat Jemand in dieser  
Schrift: Lettre à l'Auteur de la Bibliothé-  
que Françoise angegriffen, und die Verfasser  
beschuldiget, daß sie ihrem Versprechen kein  
Genügen gethan; worauf aber im Schluß  
dieses ersten Theils ist geantwortet worden.

wird des Hrn. Jacobi le Long (f) Bibliotheca Sacra in binos Syllabos distincta  $\alpha, \tau, \lambda$ . recensiret. (2) Eine Sammlung von vielen Reden, welche die Mit-Glieder der Französischen Academie bey ihrem Antritt und andern Gelegenheiten gehalten, so als ein Schatz der Französischen Beredsamkeit anzusehen. (3) Eine Censur über die Histoire des Herrn le Brasseur. (4) P. Bouges (g) Historie von dem Schweiß-Tuche Christi zu Carcasone, (h) so daselbst schon seit des 12. Seculi soll seyn

(f) Der Autor ist über dieser Arbeit gestorben, und sein Lebens-Lauff von dem P. des Mollers, der sein Nachfolger bey der Bibliothec zu St. Honore worden, dem Buche voran gesetzt worden.

(g) Von diesem Pater hat man 1701. gesehen Exercitationes in universos S. Scripturae Locos Thetico-Polemicos, und 1702 eine Dissertation über die 70. Wochen Danielis. Anno 1710 wil er heraus geben Philosophiam Augustinianam: it. Chronologiam sacram & profanam.

(h) Von diesem Schweiß-Tuche Christi werden nicht nur viele Wunderwercke vorgegeben, sondern es soll dasselbe auch an vielen Orten zu finden seyn. Man lese unter andern Joh. Calvini Heiligen Brod, Vorber der Heil. Römischen Reliquien pag. 22.

seyn verehret worden. (5) Lob: Rede des  
 Monf. Joh. Galb. de Campistron, so den 11.  
 Maji 1721. zu Toulouse gestorben. (6) Herrn  
 Bellegarde Historie von Spanien. (7) Me-  
 moires pour servir à l'histoire de la Vie de  
 Monf. Franc. de Camps. (i) (8) Die Hi-  
 storie der Französischen Academie von Anno  
 1718. 1719. &c. u. s. w.

So wird auch in diesem 1724. Jahr schon  
 würcklich im Haag verkaufft Joh. Neaulme  
 Nouveau Spectateur Francois, der auf eben  
 C 3 die

23. 24. It. Missonii Nouveau Voyage d'Ita-  
 lie, oder neue Reise durch Italien, daraus L.  
 Neocorus & Sikius in Tomo III. Bibliotheca  
 librorum novorum einen weitläufftigen  
 Extract gemacht, und von p. 624. bis 639.  
 de Reliquiis sacris p. 635. ed. Amst. aber de  
 Sudario Christi gehandelt. It. Mabill. Iter  
 Italicum p. 88.

- (i) Dieser Autor, so Abt zu unser lieben Frauen  
 zu Signy, des Eistercienser Ordens in der  
 Dioeces Rheims, ist zu Paris den 15. Aug.  
 1723. im 82. Jahre seines Alters gestorben.  
 Den Catalogum von seinen heraus gegeb-  
 nen und gedruckten Schrifften, kan man aus  
 dem Mercure galant von 1719 bis 1723. ma-  
 chen. Die annoch vorhandene MSTA tra-  
 gen über 100. Bände in Folio aus.

die Art, wie vormals der Englische Spectator, Guardian, Cenfor. &c. eingerichtet ist. Alle 14. Tage kommt davon 1 Bogen heraus, und ist auch zu Amsterdam zu bekommen.

Schließlich melde, daß ein Anonymus zu Paris eine Histoire des Journaux verfertigt, und sie bereits unter die Presse gegeben habe, so daß man Hoffnung hat, selbige in stehende Jubilate-Messe zu sehen.

## Das II. Capitel

### der Andern Continuation

## Von den Lateinischen Journa-

### len oder Schriften, so Stückweise

### heraus kommen.

**I**m Anfang dieses Jahrs schrieb man von Rom, daß einige Gelehrte das selbst unternommen, ein Lateinisches Journal von Antiquitäten und der Literatur in 4. heraus zu geben, davon alle Viertel-Jahr 12. bis 13. Bogen solten gedrucket werden; allein diß Jahr hat man davon nichts sonderlich Neues zum Vorschein kommen lassen.

Würcklich aber hat man gesehen

Miscel-

Miscellanea Silesiaca variis hinc inde præfidiis adornata, collectore J. Theodoro Crusio, Ducat. Swidn. & Jaur. Advocato Jurato, in 8. 1721.

Herr Crusius, welcher ehemals die Vergnügung müßiger Stunden (a) edirete, hat dieses nützliche Werk, dadurch er sich um Schlesien wird verdienet machen, angefangen, und theilet in diesem ersten Stücke mit (1) Phil. Melanchtonis Commendarion. Silesiæ. (2) Sim. Gisbertii εισαγωγή Silesiæ. (3) Abraham Kittelii Elogium Silesiæ. (4) Conr. S. Schurtzfleischii Lemmata historica ad Silesiam pertinentia, darüber er zu Wittenberg 1682. disputiret hat.

Der Hr. Joh. Heinr. von Seelen, berühmter Rector zu Lübeck, wird es ihm nicht entgegen seyn lassen, daß ich allhier seines Athenei Lubecensis gedencke. Davon der erste Theil, so die Lebens- & Beschreibungen und Schriften der Lübeckischen, oder zu Lübeck erzogenen Theologen (b) in sich hält, 1719.

© 4

Der

(a) s. m. I. Continuation c. 3. p. 94.

(b) In dem 4. Beytrag der fortgesetzten Sammlung von alten und neuen zc. findet man p. 623. 624. aus diesem Werke sehr viele Theologos nahmentlich specificiret.

Der andere, so Jctos, 1720. Der dritte, so Medicos. 1721. und der vierdte, so Philosophos, Ao. 1722. heraus kommen. So muß nicht vergessen, alsofort hieher zu setzen eben dieses Herrn J. H. von Seelen VIII. Specimina von Selectis Literariis in 4. 1721. In der Vorrede des ersten handelt er de nimio fere nostra aetate studio literario; Darauf folget eine Nachricht von der raren Bibliotheca Hispanica Nicolai Antonii. Das 2. Sp. handelt von des Mich. Serveti (c) Buch de Trinitatis erroribus. (d) Das (3) Sp. giebt Nachricht von der noch nie edirten Chronica Universalis Herman Körners. Im (4) kommt auch eine Lübeckische Chronica vor. Im (5) ist eine Beschreibung der Lutherischen Bibel so 1533 in fol. zu Lübeck gedruckt worden, enthalten. Im (6) wird eine noch rarerer Bibel so in Nieder-Sächsischer Sprache 1494. fol. zu Lübeck gedruckt, gedacht. Das 7 und 8te (so 1722. heraus kommen,) handeln von dem

(c) Dieses Serveti Lebens-Lauff ist kürlich zu lesen in meiner I. Cont. der Nachricht c. 1. p. 26 seq.

(d) Aus diesem bösen aber recht raren Buche hat der Herr Probst Reinbeck in Berlin in dem IV. X. und XX. Beitrag der freywill. Heb. Opfer einen extract gemacht.

dem raren Homiliario Caroli Magni, welches zu Speyer 1482. in fol. heraus kommen; und untersuchet der Autor des Adriani Turneri Religion.

Hierauf komme ich auf des Herrn Johann Heinrich Alfers, dessen in der I. Continuation (e) schon gedacht,

V. Fasciculos, daraus der andere Tomus von seinen Opusculis Eloquentiæ bestehet, u. 1720. heraus kommen sind. Da dann im (1) Fasciculo enthalten Jesus scholasticus; im (2) eine Dissertation de pennis doctorum. Im (3) Jesus Heros, Martinus Lutherus, Theol. Doctor, in Jesu Heroe Triumphans Heros, &c. Im (4) Differt. de precibus, de poetis nativitatibus Christi interpretibus. Im (5) Christianographia in nuce & Jesus Agnellus & Leo. Sind gewiß curieuse Materien, so der Herr Autor ausgeführet hat.

Diesem mag folgen ein Westphälisches Journal, dessen Titul heist:

Nova literaria Westphaliæ, in quibus tum varii generis scripta intra circuli hujus terminos recens edita accurate recensentur, tum de eruditorum vitis, aliisque

C 5 ad

(e) Siehe c. 2. p. 38.



ad rem Westphaliæ literarium pertinentibus exponit. Tomus primus. Tremoniæ impensis Collectorum, 1720. In der freyen Reichs- und Hansee, Stadt Dortmund im Westphälischen Cränse, in der Grafschafft Marck, haben sich einige Gelehrte zusammen gethan, und geben auf ihre Kosten in diesem Werkgen eine feine Nachricht von dem, was unter ihnen in Westphalen in Republ. literaria vorgehet.

Eben dergleichen hat iemand von einem ganzen Königreiche mit nachfolgendem tentiret:

Acta Litteraria Sueciæ, Anno 1720. publicata Upsaliæ. Trimestre primum, secundum, tertium, quartum. Typis Wernerianis. Ad exemplum autem Svecanum accurate recusa Rostochii & Lipsiæ, apud Joh. Henr. Rufwormium.

Es ist diß institutum recht gut. Denn weil man aus Norden, von gelehrten Männern, Büchern und Disputationibus wenig oder gar nichts erfähret, da doch die Gelehrten so wenig in Dännemarek (f) als Schweden werden müß

(f) Anno 1723. ist Alb. Thura Idea Historiæ Literariæ Danorum in duas partes divisa, quarum prior Danorum Linguam, Scholas,

müßig seyn, so kan durch dergleichen Schrifften das Verlangen der Gelehrten in Deutschland einiger massen gestillet werden. Im vorigen Seculo konte man dahin rechnen die Nova litteraria maris Balthici & septentrionalis. It. Nova litteraria Hamburgensia. (g) Was dieses Werckgen betrifft, so handelt der annoch uns unbekandte Autor in der Präfation von dem Nutzen der Journaux, und entdecket dabeneben sein Vorhaben, daß er wolle bekandt machen, was lebende Gelehrte bey ihnen ediret, oder aufs künfftige vorzunehmen gedencen, und dabey wolle er der Sterbenden Elogia nicht verschweigen. Wir wollen doch unserer Gewohnheit nach, aus einem Theil oder Trimestri einen kurzen Extract mittheilen.

In dem ersten Trimestri wird recensiret  
(1) Johannis Peringskioldii, Secretarii Regii

Gymnasia, Academias, Collegia Academica &c. posterior, Studiorum in Dania per duofere secula posteriora, originem, progressum & fata complectitur, zu Hamburg herauskommen, so seine Nachricht von dem Zustand der Gelehrten und der Gelehrsamkeit in Dänemarcq giebt.

(g) Siehe die Nachricht von denen Journalen 2c. und zwar c. 2. p. 40. seq.



gii & Antiquarii Monumenta Ullerakerensia cum Upsalia nova illustrata, in Uplandiæ parte prima Thiundalæ ndia. (h) (2) Eman. Schwedenborns, Assess. Reg. Colleg. Metallici Argumenta ex Suecia pro altitudine aquarum & maris in prisco orbe vehementiore æstu. (i) (3) Joh. de Horn, D. Med. Siphraë & Pua, obstetrices, methodo

(h) Der I. Theil von diesem Werke ist schon 1710 heraus kommen, und hat dessen häufiger Abgang, nachdem sich die Krieger-Troublen ge-  
 leget, den Autorem bewogen, Anno 1719. diesen andern Theil zu ediren, worin Upsal nach ihrem District, Kirchen, Altare, Kirchen-  
 Zierathe, Königl. Begräbnissen etc. beschrieben und in schönen Kupferstichen präsentiret wird.

(i) Der Autor will mit 17. Argumentis, so aus einigen Phœnomenis der Natur, in seinem Vaterlande an dem grossen Hügel oder Berg in West-Göthen, Kinne Kulle genant, observiret hat, der Heil. Schrift zu statten kommen, wenn sie von der Sündfluth der ersten Welt [1 B. Mos. VIII. 18.] spricht, daß das Wasser über alle hohe Berge gestiegen; wie er denn davon viele Merckwürdigkeiten bebringet. Fast eben dergleichen hat auch Scheuchzerus, ein gelehrter Medicus, in seinem Museo Diluviano verrichtet.

do problematica fideliter instituentes, quæ ratione mulieri in partu naturali & præter naturali rite succurrere & opem suam conferre obstetrices possint. (k) (4) Aboa literata, continens omnes fere scriptores, qui aliquid ab Academiæ ejusdem incunabilis A. C. M. DC XL. in lucem publicam edidisse pro tempore deprehenduntur, cum præcipuorum Virorum vitis, brevi Academiæ historia &c. (5) Folgen einige Medicinische Disputationes, als de natura formi-

(k) Es ist nichts nöthiger, als eine gute Unter-  
richtung der Heb. Ammen, weil so viele  
Weiber und Kinder durch Wahrlosung der  
unwissenden und unerfahrenen Hebammen  
um Gesundheit und Leben gebracht werden.  
Es sind zwar sehr viele Heb. Ammen. Bücher  
heraus, davon auch eins und das andere von  
ihnen mag gelesen seyn, aber wenn einige sol-  
cher Weiber sich in Wein, Brandtwein  
oder Bier übernommen, so haben sie alles  
vergessen. So sind auch die meisten solcher  
Bücher wegen der Kupferstiche zu kostbar  
vor Leute auf dem Lande. Nepii Buch, die  
betrübte und erfreuete Kinder. Mutter,  
solte billig, wo nicht ein jeglicher Einwohner  
in einem Dorffe, doch zum wenigsten Einer  
im Dorffe haben, und sich daraus in solchen  
Fällen, Rathes erholen.

micarum, de pede sponte sua marcescente & indurato. (l) Hierauf folgen die nova literaria Stockholm. (m)

Ich habe mich mit Fleiß hiebey aufgehalten, weil wir aus Schweden, so innerhalb 20. Jahren mit Krieg, Pest, Eheurung, und noch im vorigen Jahre mit grossen Feuersbrünsten sonderlich die Residenz Stadt Stockholm, von Gott ist heimgesuchet worden, bisher nicht viel in re literaria erfahren, und wünsche eine beständige Fortsetzung dieses Wercks, doch so, daß man die Kleinigkeiten, so keinen sonderlichen Nutzen haben, möchte weglassen.

Nicht lange hernach sahe man ein neues La-  
teini-

(l) Der Autor mercket an, daß in Schweden nicht so viele Medici, auch nicht so viele Disput. Medic. wie anderswo gehalten würden. Was ein Scoticus hiebey, daß daselbst nicht so viel Kirch. Löse, als 2c. in einem gewissen unnützen Tractat angemerket, übergehe ich.

(m) In den Novis Literariis kommen öftters viele Merckwürdigkeiten vor, als in Anno 1721. p. 230. seq. von einem Knaben zu Stock- holm der alles doppelt gesehen, wovon Herr Thümmig in dem Versuch einer gründlichen Erläuterung 2c. im ersten Stück p. 58. seq. weitläufftig handelt. siehe Cap. 3. dieser andern Continuation p.

teinisches zu Altdorff, (alwo die Universität den 29. Jun. 1723. ihr Jubiläum feyerlichst celebriret hat,) bey des Buchhändlers Zauvers Erben, nemlich:

Fasti Universitatis Altorffinæ in Prorectoratu annuo Joh. Guilielmi Bajeri, S. Theol. Doct. ejusdemque & Græcæ Linguae P. P. & V. D. M. A. MDCCXX. & XXI. Es kan der geneigte Leser aus diesem Titul den Inhalt dieses Wercks ziemlicher massen erkennen. Dann dieser Calendar der berühmten Universität Altorff, welcher es nie an geschickten und gelehrten Professoribus gefehlet hat, (n) fänget sich allemal an mit dem Prorektorat des Magnifici, und endiget sich auch mit demselbigen, wie man solches von eini:

(n) Man lese unter andern Herrn D. und Prof. Zeltneri Effigies & Vitas Theologorum Altorffinorum, qui ab Academiæ incunabilis usque ad nostra tempora vixerunt, so um Michaelis 1722. das Licht gesehen. Ingleichen Icones Eruditorum Academiæ Altorffinæ, id est: Omnium Procancellariorum & Professorum, qui a condita Academia Altorffina in omnibus Facultatibus floruerunt, eandemque ad hunc usque diem ornarunt studia atque opera Frid. Roth-Schultzii collectæ & excusæ. fol.

einigen Jahren her, sehen kan. Da dann erstlich 1) zum Vorschein kommt Catalogus Professorum omnium Faculratum (o) 2) Die gehaltenen Disputationes als D. Zeltners de Horologio Pilati. D. Beyer de λογος εμφοτος &c. 3) Programmata, e. g. D. Kœleri de Joh. Harduini, (p) Soc. Jesu Presbyteri, nova sed inepta interpretatione vaticinii apud Danielelem de LXX. hebdomatibus. (q) 4) Orationes & nova literaria. Wer ein Liebhaber dieses Journals ist, der wird alles

- (o) Ich habe in allen 14. Prof. geählet, als in Facult. Theol. 3. D. Zeltner, Bajer, Pfitzer. In Facult. Juridic. 5. als D. Hildebrand, Fichtner. Rinck. Linck. Beck. In Fac. Medic. 2. D. Baierus. Jantze. In Facult. Philos. 4. als Schwartz. Müller. Kœler. Feuerlin.
- (p) Harduini Meynung ist in seiner Chronologia Vet. Testamenti ad vulgatam versionem exacta & nummis antiquis illustrata, p. 186-204. zu lesen.
- (q) De LXX. hebdomadibus vid. Buddei Hist. Ecclesiast. V. T. Tom. II. Per. II. Sect. V. §. 10. p. 586. it. Camp. Vitringæ observ. sacræ Lib. VI. c. 3. Bernard. Lamy apparatus Chronol. P. II. c. 4. §. 6. B. Wagenfeilii mantissa ad tela ignea Satanæ. & Biblioth. Philol. Theol. Brem. Class. II. Fasc. II.

alles im Werck weitläufftiger nachlesen; denen andern kan dieser kurze Extract gnung seyn.

Eben diesen Zweck hat die Universität Helmstädt mit ihrem Lateinischen Journal, so 1721. unter der Direction des Herrn D. und Prof. Corn. Dieter. Kochs seinen Anfang genommen, und also intituliret wird: *Annales Academiae Juliae, ex editis & manuscriptis monumentis compositi. Semestre primum, cum actis Societatis Conantium. Brunsvici sumptum fecit Ludolphus Schröder 1721.* Man findet auch hierin *Catalogos Lectionum Professorum omnium Facultatum, (r) Disputationes, Programmata, Orationes, Curricula vitarum Viroom Doctorum & nova litteraria; welchem*

D noch

- (r) An. 1721. haben in der Theolog. Facult. zu Helmstädt gelebet der Herr Abt Schmid, D. Fr. Weise, D. Böhmer, Schramm, In der Juristischen D. J. W. Engelbrecht, Leyser, Grefß, Göbel, D. C. J. C. Engelbrecht. In der Medicinischen D. Steigerthal, Meibom, Spies, Heister. In der Philosophischen S. v. der Zardt, J. C. Böhmer, Wagner, Koch, Treuer, Zahn, Odermann, Lyserus, Schramme, Kempen, Sprecher, Chr. Breithaupt, Schmidt.

noch ins besondere mit beygefüget Acta Societatis Conantium, darin allerhand Scripta und Sachen aufs Tapet kommen, worüber die Membra Societatis, so in ieglichen Semestri genennet werden, auch wer abgeheth, oder von neuen hinzukommt, beandt gemacht werden, judiciren; als e.g. von D. Langii, Buddei, (s) Wiglebii, Lampii Hist. Eccles. Petri Alex. Diatriba theologica de anno & mense natali J. Christi &c. Allemal schliest das Semestre quartum, nebst einem Indice einen Tomum.

Eben des Inhalts sind auch

Acta Wittenbergensia, Rectore Magnifico, Georg. Schröero, S. S. Theol. D. ac P.P. An. 1722 usque ad 1723. in 8. Wittenb. apud Georg. Marcum Knochium.

Wann ich bey diesen Annalibus Helmst. Fastis Altorf. und Actis Wittenbergens. wie auch Annalibus Mecklenburg. (davon im folgenden 3. Capitel zu handeln seyn wird,) und andern dergleichen Journalen meine Gedanken

---

(s) Des grundgelehrten Herrn D. Buddei Historia Eccles. V. T. wird hie beurtheilet, daß darin enthalten 1) aliena, 2) antiquata, 3) improbabilia, 4) iniqua. Es ist aber der Censor schon, abgefertiget worden.

danken eröffnen soll, so sind es diese: Ich wünsche, daß die Herren Autores, so solche Werke verfertigen, sich mit einander vergleichen möchten, damit aus 4. oder 6. dergleichen Monat- oder Quartal- oder Annual-Schriften, etwa eine Fama Academ. werden möchte. Der oder die Verleger müßten pro studio & labore alsdenn NB. einem Jeden, so viel Bogen er einschickte, bezahlen, compressen Druck nehmen, so würde solches Werk mehrern Nutzen schaffen, häufiger abgehen, und mit wenigern Kosten angeschaffet werden können. Haben Gelehrte gleichsonsten in vielen Dingen diverse Meinungen, so solten sie doch billig in solchem heilsamen Werk einstimmig seyn.

Nachfolgendes:

Miscellanea Berolinensia ad incrementum scientiarum ex scriptis societatis regiae scientiarum exhibitis, edita Tom. I. & II. cum figuris. 4. Berolini 1723 apud Joh. Christ. Papenium; Darf wol nicht unter die Journale rechnen. Doch, weil es Stückweise ediret wird, muß mit wenigen es beruhren. Diese erste Fortsetzung bestehet aus zwey Theilen, davon der erste die Litteraria, der andere aber Mathematica und Mechanica enthält. Im I. Theil findet man eine Uebersetzung

zweyer Briefe, die Herr Gisbert Euper (\*) und Herr Joh. Carl Schott von dem Numo Phidonis, den Ducenariis Augusti und andern Antiquitäten mit einander gewechselt. 2) Herrn David Solbrig's (\*\*) Vorschlag von einer allgemeinen Sprache und Schreib-Art, die alle Völker verstehen können. 3) Herrn Wachtlers Untersuchung de Lingua Codicis Argentæ, u. s. f. Der II. Tom. besteht aus etlichen Algebraischen und Geometrischen Observationibus.

Antiquitatum Mecklenburgensium Specimen primum & secundum a M. Phil. Frid. Hahne editum. 1722. in 4. In der Präfation des Isten Speciminis handelt der Autor von dem Nutzen der Historien, sowohl überhaupt, als in specie des Vaterlandes. In dem Tractat selbst untersuchet er 1) welches die ersten Mecklenburgischen Bischöfe gewesen, und

(\*) Es würde sehr gut seyn, wenn man dieses hochgelehrten Eupers Briefe zusammen suchte und edirete. Bey Abelii Historia Monarchiarum. findet man auch einige. Mit dem sel. B. v. Leibniz hatler viele gewechselt.

(\*\*) Dieser sehr gelehrte Solbrig, Inspector zu Seehausen in der Marck hat auch vor einigen Jahren Harmoniam Evangelist. in 4. heraus gegeben.

und von wem sie eingesetzt. 2) Auf was vor ein Recht sich Henricus Leo gegründet, wenn er seculo XII. die Bischöffe abgesetzt: 3) Ob das von H. Leone exercirete Kirchen-Recht füglich das Jus Episcopale könne genannt werden? und was dergleichen mehr.

Hierauf folget ein recht gutes Journal, so da heist:

C. H. Heumanni Pœcile, sive Epistolæ Miscellanæ, Tom. I. L. I. Halle, 1722. 8.

Der Herr Heumann als Inspector des Göttingischen Gymnasii und Professor Theologiæ daselbst, handelt viele wichtige Sachen in diesem Werckgen, so er alle halbe Jahr continuiren will, ab. In diesem Stücke tractiret er Theologica, und zwar, nach dem er seine Gedanken von der Theologia exegetica und Thetica (t) entdecket, so folgen im 1. 2. die Phrasis Biblica: Mingens ad parietem. 3) Ein Brief von der rechten Analyfi Logica des bekandten Spruchs: Multi sunt vocati, pauci vero electi. 4) Einige

D 3

Emen-

(t) Bey dieser hat der Herr D. V. E. Löscher einige Anmerkungen gemacht, wie aus dem vierdten Beytrag des 1722. Jahres der fortgesetzten Sammlung von Alten und Neuen. p. 611, 612, zu ersehen ist.

Emendationes des i. Capit. aus dem Apologetico Tertulliani. 5) Ein Brief an Herrn L. C. Colerum von Gottfried Arnolds's Fabel, de Naticidio Cracovitiano. 6) Einige Emendationes über den Thomam a Kempis. 7) Erläuterung einiger Dertter Neuen Testaments.

Fast ein gleiches kommt alle Viertel-Jahr in der Schweiz heraus, nemlich Miscellanea Tigurina, edita, inedita, Nova, Theologica Historica. Tigurini 1722. in 8.

Der Professor Ethices und Pfarrer im Wänten-Hause am Ortenbach, Herr Joh. Jacob Ulrich, ist Autor hievon. Es fasset solches in sich Lebens-Beschreibungen, Briefe, Monumenta, so zur Schweizerischen Kirchen-Historie gehören, als in dem ersten Stücke Herrn Theod. Deodati drey Briefe an Hrn. Joh. J. Breitingen, Ober-Prediger zu Zürich, von einem entzückten 11. jährigen Knaben. 2) Nachricht vom Leben und Tod Henrici Bullingeri. 3) Meyfarti Dissert. von der Vereinigung der Evangelischen, u. s. m. Es pfleget der Herr Autor auch hie und da, wo es nöthig und nützlich scheint, Anmerkungen beizusetzen.

Im Ausgang des vorigen Jahres ward befanndt gemachet, der Herr D. Heincr. Jacob. von Bas-

Bashuysen, Prof. Theol. & Ling. Or. auch Director des Gymnasii zu Zerbst, wolte ein Lateinisches Journal heraus geben, davon alle Monate ein Boge zum Vorschein kommen sollte. In den ersten Bogen wolte er nachfolgende Materien, wie sie unter einer Zeitung gestanden, abhandeln. Als 1) de generatione hominis ex foemina, sine mare. 2) de miraculis ex ratione *κ. τ. λ.*

Es sollen auch davon einige Stücke das Licht gesehen haben; ich habe sie aber weder gesehen, noch gelesen. Der geneigte Leser aber kan aus den hergesetzten Tituln einigermaßen urtheilen, daß der sehr gelehrte Hr. Autor, so sich durch viele Schriften berühmt gemacht, viele Sachen und Geheimnisse aus der Vernunft (u) zu demon-

D 4

ftri-

- (u) Einige davon, so der Herr Autor sowol als er ehemals Prof. Theol. & Ling. Orient. zu Sanau gewesen, als auch nachher, da er 1717. nach Zerbst beruffen worden. ediret, wil hieher setzen: 1) Maimon. de libro legis. 2) Clavis Talmudica. 3) Dissert. ad Gemarum Joma. 4) Systema Antiquitatum Hebr. minus. 5) Specimen Bibliorum Hanoviensium auctum, cum excerpto Gemaræ Pelachim. 6) Dissertatio paradoxa de multitudine Baptismorum, unicum Adami probante ad Hebræos c. IX, 9. 10. 7) Systema Theol.

striven gedencket, wie etwa ehemals Bernhardus Connor in seinem Evangelio Medici so 1687. zu London heraus kommen, und andere unternommen.

Es hat sonst die Vernunft zu dieser Frage: Kan auch eine Jungfrau ohne Zuthun eines Mannes, empfangen? Nein gesaget; hie soll sie vielleicht es affirmiren. Und da sonst die Philosophischen Regeln: ex nihilo nil fit. a privatione ad habitum non datur regressus &c. in der Theologie Fabeln gewesen, so scheint, als ob sie Wahrheiten werden sollen. Allein, ob man die Vernunft (x) in Geistlichkeit

---

didact. 8) Witli Practica des Christenthums mit D. Bashuyfens weitläuffigen Vorrede. 9) Compendium Theol. controverſæ. 10) De fictis IV. Monarchiis. 11) Systema Theol. Anhaltinum. 12) Glaube und Buſſe in einigen auſerlesenen Feſt-Predigten über die Haupt-Feſte des ganzen Jahres, nebst einem Anhang von etlichen Buſſe-Eintritts- und Abſchieds-Predigten öffentlich vorgeſtelt. 13) Diſſertationes de Obſervationibus ſacris. 14) Meditationes. 15) Animadverſiones. Die übrigen ſuche in den gelehrten Zeitungen.

(x) Es iſt ſonſt wahr, ohne eine erleuchtete Vernunft

hen Sachen nicht stets verdächtig zu halten,  
weil ihr Tichten böse ist : und der Herr Autor  
D 5 nicht

Kan man die Heil. Schrift nicht verstehen ;  
aber daraus folget nicht : Die Vernunft ist  
der Heil. Schrift Norm und Richtschnur.  
Der gelehrte Abt und Mitglied der Academie  
Francoise in Paris, Mr. Houtteville, hat in  
seinem Buche la Religion Chrétienne prou-  
vée par les faits, von Wunderwerken auch  
besondere Meynungen, und fehlet nicht viel,  
daß er mit Spinoza und denen Naturalisten die  
Wunder aus denen unbekandten legibus na-  
tura erklären ; imgleichen von der Vernunft :  
„Die Lehre müsse der deutlichen Perception  
„unfers Verstandes nicht zuwider seyn, ob sie  
„wol der Vernunft unergründlich bliebe.,  
eben wie L. M. in seinem Tract. Philosoph.  
Scripturæ interpres, wider welches Buch  
aber schon verschiedene Schriften in Paris  
heraus kommen sind.

Ben dieser Sache wird nicht undienlich seyn zu  
lesen M. Imma. Prölei Demonstratio de certi-  
tudine Sensuum, Rationis, & fidei ; wie auch  
des berühmten Predigers zu Leipzig, Herrn  
M. Bernds am 18. p. Trinit. gehaltene Pre-  
digt: daß die Bibel Gottes Wort sey,  
wider alle diejenigen, welche der Seelen  
eine natürliche Krafft zu weissagen, und  
Wunder zu thun zuschreiben.

nicht etwas unternommen, so zu demonstrieren unmöglich? will ich andern zu bedencken anheim geben. Ich sage nur insgemein, ohne Application auf diesen Autorem, mit Augustino: Christen heissen nicht rationales, sondern fideles. Und wer bey Christo will in die Schule gehen, und seine Geheimnisse lernen, der muß den Glauben mitbringen, die Vernunftschlüsse aber zu Hause lassen. Rationisten, Curisten und Quomodisten, haben ihm nie gefallen, aber allezeit haben ihm gefallen die Demüthigen, welche ihre Schuhe ausziehen; ihre Augen zuschließen, und nicht mehr zu sehen begehren, als er ihnen in seinem Worte hat gezeigt.

Von dem Herrn Johann Ludolph Bühnemann, Rectore zu Minden, welcher durch viele gelehrte Schrifften sich schon bekandt gemacht, hat man ein neues Journal in diesem 1724. Jahr, unter diesem Titul:

Mastrichiana, gewiß zu hoffen.

Es hat nemlich derselbe nicht nur über 1500. Bände von Büchern sondern auch die meisten hinterlassenen MSta aus des sel. Herrn von Mastrichs, gewesenem Syndici in Bremen, verauctionirten Bibliothec bekommen, und ist daher gesonnen, aus denen erhaltenen MStis und fleinen Schedulis die Urtheile und andere beson-

sondere Nachrichten, welche der Herr von Mastricht (y) in seine Bücher zu schreiben gewohnt

(y) Die Herren Autores der Bibliothecæ Historico-Philologico-Theologicæ zu Bremen, bringen in ihren Fasciculis von dieses berühmten Mannes Gerhards von Mastrichts Schriften dann und wann auch was vor, als im fasciculo primo Classis septimæ communit Herr Th. d. H. nachfolgendes: Canon S. Scripturæ secundum seriem seculorum N. Testamenti, collectus notisque illustratus a Gerhardo von Mastricht Reip. Bremensis Syndico von pag. 1. bis 40. Er bezeuget dabey, daß dieser Canon, so er aus des Autoris Autographo mittheilet, weit über die Helffte vermehrter erscheine, als der, so auf einer grossen Tabelle zu Bremen von Johanne Wesselio vor einigen Jahren durch den Druck bekandt gemacht worden. Sonst siehet man hier kürzlich, was dieser und jener Bischof oder Concilium in dem und dem Seculo vor Büchern der Heil. Schrift ad Canonem gerechnet; dabey die Noten Lesens werth.

Man wird dabey anmercken können, daß vor diesem viele Bücher ad Canonem S. Scripturæ sind gerechnet worden, welche in der folgenden Zeit gänzlich sind heraus gelassen. Zu unser Zeit, nemlich im vorigen Seculo, ist sonderlich de Canonibus Apostolicis zwischen Beveregio und Dallæo hefftig gestritten worden, und



wohnet gewesen, unter dem Titul: Matri-  
chiana, heraus zu geben; wie er dann davon  
in einem Programmate eine gute Probe mit-  
getheilet hat.

In eben diesem 1724. Jahr hat man auch  
noch nachfolgendes zu hoffen, als:

Symmista Theol. Jurid. Medic. Philos.  
Philol. Historica Societatis charit. & scien-  
tiarum collecta, & cum literato orbe com-  
municata, Tom. I. in 4. Dresdæ apud J.  
Winckleri Vid. Imgleichen dieses, so schon  
unter der Presse:

Opuscula selecta illustrium & celeberrimorum  
Jctorum de Methodo studiorum  
Juris, in 8. Collectio I. 1724. Jenæ, apud B.  
Hartung.

Der Herr Christian Gottlieb Buder, Bi-  
bliothecarius zu Jena, sammler berühmter  
Juri-

---

sind des Gvilielmi Beveregii Presbyteri Ec-  
clesiæ Anglicanæ Bücher als Annotationes  
in Pandectas Canonum Græcorum und  
Codex Canonum Ecclesiæ Primitivæ vindicatus ac illustratus, so 1697. in 4. zu Amster-  
dam heraus kam, davon wohl zu lesen.

Herr D. Joh. Pricius hat in seiner Introductione  
in N. Testamentum auch de Canone S. Scri-  
turæ gehandelt, und dabey die besten Au-  
tores angeführet, so davon geschrieben.

Juristen, als Joh. Barbyraic, Ulrich Hubers, J. H. Bergers, J. P. Schlevogts, und anderer, wol abgefaßte Anleitungen zu vernünftiger Erlernung der Rechts-Gelehrsamkeit ꝛc. und will solche nach und nach in einigen Sammlungen (2) der gelehrten Welt mittheilen.

Und dann noch letztens, womit wir auch dis Capitel schliessen wollen, nemlich:

Fastos Universitatis Regiomontanae de Anno 1723. darinnen zugleich die im vorigen Jahre gehaltene Disputationes sollen specificiret werden.

(2) Es sind uns nicht nur schon längst die Franzosen in Sammlung kleiner Piecen, sondern auch andere Völcker vorgangen; wie dann von 1722. alle 2. Monat zu Londen in England 7. Bogen ediret worden, so nichts anders als kleine Schrifften in sich halten. Billig folget man diesen in Deutschland mit Sammlung kleiner aber wohl aufgesetzten und nützlichen Schrifften nach.



Das

Das III. Capitel  
 der Andern Continuation  
 Von den Deutschen Journalen,  
 oder Schrifften, so Stück-weise  
 heraus kommen.

**D**as erste in diesem Capitel mag, wenn ich  
 nur dem Titul nach:  
*Analecta historica literaria curiosa*,  
 so mit dem 15. Gang aufgehöret, bemercket ha-  
 be, nachfolgendes seyn:

Der unglückliche Raisonneur über aller-  
 hand Staats- und gelehrte Sachen, wobey  
 viele allgemeine Irrthümer, Vorurtheile und  
 Laster, welche den Menschen von unterschiede-  
 nem Stande, in der Jugend, in dem männli-  
 chen und hohen Alter anfleben, entdecket wer-  
 den. Erste Probe. Leipzig, bey Georg Christ.  
 Witzern 1720.

So gemein das Raisoniren, so unerträglich  
 ist es vielen Menschen. Nicht nur Hohe, bey  
 denen es leider! vielfältig, sonderlich heute zu  
 Tage heist: stat pro ratione voluntas, son-  
 dern auch niedrige können oft nicht leiden, daß  
 ihre actiones beleuchtet und beurtheilet wer-  
 den.

den. Daher auch der Mensch, wegen der Eigen-Liebe, sowol von sich selbst, als von andern, selten recht urtheilet. Solche Fehler nun will der Autor zeigen, und führt deshalb einige Personen unter erdichteten Namen, als Miserto, Aufmerksamkeit, guter Verstand &c. von allerhand Sachen redend ein. Alle Jahre kommt eine neue Probe heraus. Auf der 4ten Probe ist auf dem Kupffer-Plate die Wahrheit auf einem erhabenen Thron stehend, abgebildet; darunter 3. Geistliche von den dreyen im Römischen Reiche geduldeten Religionen stehen; als der Lutheraner in der Mitte, der Reformirte zur Rechten, der Papiste zur Linken, und siehet ein ieder durch ein Perspectiv nach der Wahrheit, mit dieser Beschrift: Ich sehe sie am besten.

Diesem mag folgen:

Curieuseur Advisen, oder Zeitungs-Schlüssel, das ist: Historische Nachrichten und Erklärungen derer in denen wöchentlichen Zeitungen unvollkommen angezogenen Begebenheiten, auch vorkommenden fremden und unbestandten Wörter, erste Oeffnung, 1720. in 8. Braunschweig, bey Ludolph Schröbern.

Die wöchentlichen Gazetten oder Zeitungen finden allenthalben mehrere Liebhabere als  
ander

andere Tractate. Und das nicht nur wegen der Kürze, sondern auch, weil der Mensch, auch Hans hinter der Mauer, (nach Art der Athenier, gerne was neues liest oder höret,) darin Novitäten anzutreffen gedenket. So sind die Zeitungen auch die Materie. woraus fast, nunmehr viele Jahre die Europäische Fama (a) verfertigt wird. Ja was noch mehr? Grosse Folianten sind vorhanden, die auf gedruckte und schriftliche und confirmirete Zeitungen gebauet sind. Und da man um der Zeitungen willen Lexica ediret hat, so wird es auch diesem Autori, der seinen Namen mit B. unter der Dedication an zwo Edle Herren von Plotho bey der 20. Oeffnung ausgedrucket, keiner verdencken, daß er einen Zeitungs-Schlüssel heraus gegeben hat. Es ist auch viel sicherer, einen Zeitungs- als Cabinet-Schlüssel zu hoher Herren Heimlichkeiten schreiben. Der Leser wird also von selbst wohl errathen, daß darinnen unter andern anzutreffen, die Kayserliche Hof-Feste oder Galla-Tage (b) wie Ihre Kayserliche Majestät

(a) siehe meine Nachricht von den Journalen c. 13. p. 73. 76.

(b) Hievon findet man wol die beste und ausführlichste Nachricht in des hochberühmten Herrn D. Königs Theatro Ceremoniali Tom. I. p. 295. seq.

Majestät en Serviette oder in den Lust-Häusern speisen; vom Toison, oder goldenem Blies-Orden, (c) von dem Französischen Erz-Diebe Cartouche, von der Braunschweigischen perpetuirlichen Lotterie &c. die Fortsetzung des Nordischen Krieges (d) und Friedens; (e) An-gelegenheiten. 2c.

Ich erinnere mich bey diesem Zeitungs-Schlüssel, daß der izige Königl. Preussis. ge-heimde Rath von Ludewig zu Halle, 1700. alle Sonnabend ein Collegium über die Zeitungen  
 E hielt,

(c) Der Ursprung dieses Ordens ist beschrieben in Mr. Balnage Dissertation historique sur les Duels & les Ordres de Chevalerie, wie auch in des ehmaligen berühmten Prof. Schurz-  
 fleisches Stricturis ad Ordinem Burgundi-  
 cum s. velleris aurei. It. in Julii Chiffet  
 Breviario Historico incltyi ordinis velleris  
 aurei.

(d) Der Nordische Krieg ist ausführlich beschrie-  
 ben in des Herrn C. T. F. v. H. Tract. Histo-  
 rischen Nachricht vom Nordischen  
 Kriege mit unpartheyischer Feder entwor-  
 fen. Freystadt 1716. 8. nebst noch 6. Fortse-  
 zungen. siehe hiedon meine I. Contin. c. 3.  
 p. 77. seq.

(e) Der Schwedische Friede mit dem Czaar  
 stehet in Mr. de Limiers Histoire de Svede,  
 Tom. VI. am ausführlichsten beschrieben.

hielt, davon auch einige Stücke im Druck heraus kommen, so wohl zu lesen sind. Gewiß eine nützliche und nöthige Arbeit auf Univerfiräten.

Was dieser allein verrichtet, das will eine ganze Compagnie noch besser thun mit nachfolgendem:

Die gelehrte und galante Staats-Compagnie, welche ihre wohl-bedächtige Reflexiones über Auswärtiges und Einheimisches, Theologisches und Politisches, Altes und Neues, Lobliches und Scheltbares, Kluges und Alberes, der curieuseu Welt in verschiedenen Discursen communiciret. Erste Assemblée. Leipzig bey Chr. G. Witzern 1720.

Das ist der ganze Titul dieses Wercks. Es scheint, als ob diese Compagnie dem Europäischen Niemand in gewissen Stücken mit Einführung verschiedener redenden Personen, mit Ablefung der Briefe und anderer Piecen &c. imitiren wolle; aber der Leser wird den grossen Unterscheid unter beyden anmercken können, und möchte Niemand wol den Vorzug behalten; wenn er sich nur wolte wieder finden lassen.

Wir kommen nun auf das 1721. Jahr, und bemercken in diesem zuerst:

Aufgehobene Reliquien Pommerischer  
Ge

Gelehrten, zum Beytrag zur gelehrten Historie von Pommer Lande, gesammelt von M. Francisco Wokenio. Erste Sammlung. Stettin 1721.

Hier finden wir 1) geheime Nachricht von Jürgen Bal. Winthers Baltho Pomeranico, 2) Kurze Recension der 2. Bände Fragmentorum, daraus Christ. Rantzovius im XVI. Seculo sein Chronicon Pomeran. gesammelt, von 1538. 3) Besonderer Beweis, daß M. Greg. Lagus nicht zu Neustadt, sondern zu Neu-Stettin Prapositus gewesen, nebst geheimen Umständen von seiner Vocation. 4) Auflösung des Zweiffels, ob J. B. Winther zugleich ein Preussischer Edelmann, und auch ein Pommerer gewesen? it. 5) Dessen Leben, Schrifften. 6) Der gelehrten Pommerin Euphrosinæ Aveniaæ Leben. 7) Compendium des Colbergæ togaræ Rangonis. 8) Leben aller Rect. und Conrect. Gymn. Reg. zu Neu-Stettin:

Mit diesem kommet nicht nur der Zeit, sondern auch dem Inhalt nach, sehr wohl überein:

Altes und Neues Pommer. Land, (f) oder

E 2

gesamm-

(f) Siehe Joh. Micrelii sechs Bücher des alten Pommer. Landes, darinnen beschrieben wird, was für ein Zustand es unter den alten Teuts-

gesammlete Nachrichten von verschiedenen zur Pommerischen Historie gehörigen Stücken, woraus die bisherigen Pommerischen Historien-Schreiber ergänzet, verbessert, und viele unbekandte Historische Wahrheiten ans Licht gebracht werden. Aus geschriebenen und gedruckten Urkunden herausgegeben von Christian Schrötern, des Gröningischen Colleg. Rectore und Prof. Publ. Stargard 1721. in 8. Erstes Stück. Stargard (so 1723. Stettin auf hohen Königl. Befehl, die Regierung, die Kriegs- und Domainen-Cammer überlassent, und nur das Consistorium behalten,) wie es uns in vorigen Jahren ein Theologisches, (G) als schenckt es uns izo ein Historisches Journal. Diserste Stück hat folgende Artikel: 1) Einleitung zur Kenntniß der Pommerischen Historien-Schreiber. 2) Historie des Carthäuser Closters Marien-Cron, vor Rügenwalde. 3) Einige alte Briefe mit Anmerkungen. 4) Leben Herrn Paul Freyherrn von Fuchs. 5) Ein Exempel der Pommerischen Grobheit und Höflichkeit

schen gehabt, und was daraus für vornehme Züge in andere Provinzien geschehen, &c. 4. Leipzig bey Joh. Andr. Rüdiger. 1723.

(G) Siehe meine Nachricht von denen Journalen c. 3. p. 96.

lichkeit. 6) Nachricht von einem zu Stargard vom Pulver angerichteten Unglück 2c. (h) Der Herr Autor will auch Historiam literariam von Pommern mit anführen, damit sein Journal noch mehrere Liebhaber finden möge.

Wir wollen uns von Stettin nach Franckfurt am Mayn begeben, und sehen, was in Wolfgang Christoph Mülzers Buchladen in dieser Sache Neues anzutreffen. Wir finden daselbst

Theodori Alethini Parrhasiana, oder freymüthige Gedanken von Theologischen Büchern oder Materien, Erstes Stück 1722.

Man hat nicht nur vor diesem viele Schriften, so sich in ana geendet, gehabt, sondern auch in diesem Seculo, da das Journalisiren Ubershand genommen, ist ein und das andere Journal, so sich in ana (i) geendet, zum Vorschein kommen, welchen dann dieses beyzufügen. Alethini ist wol ein nomen fictum, und will der Autor damit, wie auch mit dem Titul anzeigen,

§ 3

zeigen,

(h) 1720. ist in Berlin ein grosses Unglück durch Zersprengung des dasigen Pulver - Thurms entstanden, wie davon des Herrn Probst Seidels eigene Nachricht 2c. so an seine desfalls gehaltene zwö Predigten angehängt, zu lesen.

(i) Siehe die I. Contin. meiner gründl. Nachricht von den Journalen, c. 3. p. 136.

zeigen, daß er freymüthig die Wahrheit in seinem Journal anzeigen wolle. Und er hat solches ziemlich præstiret in dem ersten Stück, da er handelt 1) von der Regul des Cocceji: Verba tantum valent, quantum valere possunt. 2) Von dem Worte Jehova. 3) Von den Gedanken des D. B. (k) so er von der Auferstehung unserer Leiber (l) heget. 4) In den Anmerkungen über Offenb. Joh. c. XXII. 18. 19. 5) Num impii vi meriti Chri-

(k) Dieses D. B. heist Doct. Jaques Boyd, welcher nie Doctor gewesen, sondern ein Kauffmann von Bourdeaux, so aber so klug, daß er manchen Doctor an Wissenschaft übertressen möchte. Sein Tract. heist eigentlich: Essais sur la Providence & sur la possibilité physique de la Resurrection.

(l) Von der Auferstehung der Leiber hat sonderlich der Englische Medicus, Bernhardus Connor in seinem Evangelio Medici und Medicina Mystica art. 12. p. 108. 112. eine lächerliche Meynung, indem er vorgiebt, die Menschen würden mit solchen kleinen geistlichen Leibern wie etwa die Sperlinge und Mücken haben, auferstehen. siehe die unschuldigen Nachrichten. Anno 1702. p. 26. D. Cyprianus in Select. Programm. p. 72. und D. Grapius in Theologia recens controversa c. XI. Q. 11. p. 124. seq.

Christi resurrecturi sint? (m) 6) Erläuterung einiger Stellen N. T. 7) Ob D. Danhauer ein Chiliafte gewesen. 8) Von der Theologia Biblica. 9) Judas Lebbæus, u. s. m.

Hieraus wird man leicht erkennen, daß dieses Werk nützlich, zumal da der Autor fremdthig von Sachen, Büchern und Meinungen, ohne Vorurtheile beständig urtheilen will. Dann Vorurtheile thun grossen Schaden; wie solches auch vornehme Lehrer in diesem Seculo, als Thomasius, Buddeus, und andere (n) gezeiget haben. So hat sich auch ein gescheiter Autor in Zwickau resolviret, die Præjudicia recht Sonnenklar in nachfolgendem Journal zu entdecken.

Von den rechten Eigenschaften und Beschaffenheiten derer Vorurtheile, welche die Gelehrten, sowol in Ansehung der Philosophie als auch derer Principiorum Philosophicorum

E 4

rum

- (m) Siehe von dieser Controvers unter andern D. Förtschii Commentationem ad verba fœderalia Luc. XX, 27. 38.
- (n) Siehe D. Gottl. Stolzgens allgemeine Præjudicia. it. des Chur-Sächsischen Hof Predigers, Herrn Engelschalls Glaubens- und Lebens-Præjudicia.

rum hegen, in welchen zugleich die wunderli-  
chen Grillenfängereyen, derer Welt-Weisheit  
examiniert, ihre ungegründete Lehr-Sätze von  
der Erkänntniß der Wahrheit mit Raison wider-  
leget, und den Weg zur wahren Weisheit abs-  
que præjudiciis & grillificationiobilitudi-  
neitatibus deutlich und gründlich gezeigt  
wird, von einem, der wider die Blinden und  
Hartnäckigen mit Vernunft streitet. Erste  
und andere Eröffnung. Leipzig im Lanckischen  
Buchladen. 1721.

Ich habe mit Fleiß den ganzen Titul dieses  
Wercks hergesezt, und muß dabey anmercken,  
daß es sehr schwer, doch nützlich, sine præjudi-  
ciis de præjudiciis zu reden und zu schreiben.  
Der Autor, nachdem er in der Vorrede einen  
Pedanten (o) beschrieben, kommt nun auf die  
Vorurtheile selbst, so die Gelehrten überhaupt  
in der Philosophie und in specie von denen  
principiis demonstrandi & probandi he-  
gen, und entdeckt solche mit einem sehr harten  
und

(o) Am besten hat diesen wohl beschrieben der  
grundgelehrte und hoch-berühmte Rath  
Mencke in seinem Tract. de Charletaneria  
Eruditorum, welcher sowol in Lateinischer,  
Deutscher als Frantzösischer Sprach so häufig  
abgegangen, als in Fastnachten die war-  
men Semmeln.

und der heutigen Höflichkeit nicht gemässen Stylo.

Sind die bisherigen recensirten Journale in ungebundener Rede geschrieben? so folget nun in gebundener Rede

Daniel Schönemanns, Past. in Geltow, Gott gewidmeter in gebundener Rede verfasseter Zehenden Erster Theil; Zehn Betrachtungen über den Sarg, 1721. Der ander Theil, Zehn Betrachtungen über den Tod; in sich haltend, u. s. f.

Es sind diese in gebundener Rede abgefassete Zehenden (p) was sonderbares, wegen der sonderbaren Gabe des Herrn Auctoris, der Deutsche Verse über aufgegebene Materien ex tempore (q) so schnell wegredet, daß sie ihm kaum können nachgeschrieben werden. Es hat von

E 5 die

(p) In ungebundener Rede haben wir in diesem Seculo Herrn D. V. E. Löschers Evangelischer Zehenden Sechs Theile.

(q) Sylvius Antonius, dem man auch unter andern den Catechismus Tridentinum zuschreibet, soll in seinem 10. Jahre ex tempore über jede aufgegebene Materie auch Verse gemacht haben; wie Bayle in seinem Diction, Hist. & Crit. Tom. I. f. 270. edit. II. angemerket. Ingleichen Jan. Nicius Erythrus in Pinacotheca ill. Vir. p. 167.



diesem Autore und dessen Poetischer Gabe eine umständliche Nachricht in der Vorrede des ersten Theils, der hochgelehrte Herr Reinbeck, Probst und Mitglied der Societät der Wissenschaften in Berlin, gegeben; so sehr wohl zu lesen.

Es ist gewiß ein grosses Glück, daß der Mann zu Gryspswalde und Rostock die ersten Proben seiner Poetischen Gabe abgelegt, und daher Briefe und Siegel aufzuweisen hat: wäre es anderswo geschehen, der Mann wäre längst, zumal zu dieser Zeit, zum Quäcker gemacht, oder unter die Inspirireten gezählet worden. So passiret er aber mit seiner Gabe auch noch vor orthodox.

Noch ein Geistliches in ungebundener Rede wollen wir hie einrücken, nemlich:

Homiletische Studier-Stube, darinnen nicht allein vornehmer, berühmter, beredter und frommer Theologorum, Kirchen-Redner und Prediger, theils selbst publicirte, theils aus dem MSt. vorgelesene Einwenh. Hochzeit-Buß-Leich- und andere erbauliche Casual-Predigten colligiret, und in nützlicher Kürze abgefasset, 2c. I. Oeffnung. Rudolstadt bey Tob. Friderici. 1721.

Aus dem Titul kan ein ieder leicht erkennen,  
was

was hierin zu finden. Man muß aber ja nicht meynen, als ob hie eine neue Postilla anzutreffen. Denn wenn solches auch wäre, so müste man Postille von Postill, und Gebrauch und Mißbrauch (\*) wohl unterscheiden lernen; Aber so findet man hier nebst disponirten Buß-Texten lauter Casual - Predigten berühmter Theologorum, als D. Treuers, Bernsdorfs, Cypriani, Götzii, Sittigs, Chladenii, Löscheri, Schamelii und anderer: Denckt hiebey aber jemand, der einen Vater zum Prediger gehabt: Seines Vaters Concepte könten ihm eben das suppediciren? So wird ihm ja diese Homiletische Studir-Stube nicht geöffnet noch aufgedrungen. Er kan sie ungekauft lassen, und das Geld zu einer ihm nöthigern Postille anwenden. Es wird dieses Journal doch wol seinen Abgang haben. Zum Beweis dessen kan dienen, daß 1723. in der Leipziger Jubilate-Messe schon die 12. Oeffnung nebst Register, Dedication, darunter der Herr Autor sich genannt, heraus kommen.

Doch, wir müssen wieder andere von der vorigen Gattung beybringen; als

Die

(\*) Ließ M. Friedr. Sidalii der Postillen Brauch und Mißbrauch. 8. ir. sel. Herrn D. Rechenbergs Vorrede vor Herrn P. Gerbers Postille über die Evangelia.

Die Historie der Gelehrsamkeit unserer Zeiten, darin Nachrichten von neuen Büchern, Leben gelehrter Leute, und andere dergleichen Merckwürdigkeiten ertheilet werden. Erstes Stück. Leipzig bey Jacob Schustern. 1721.

Der Inhalt ist dieser 1) Assemanni Bibliotheca Oriental. Clementino-Vaticana. (r)  
2) Nachricht von Averrois (s) Schriften.  
3) Frid.

(r) Die Päbste, Calixtus III. Nicol. V. Pius IV. Leo X. Urbanus VIII. Gregor. XV. Alexander VII. & VIII. und der jetzt verstorbene Clemens XI. (dessen Orationes in ein Volumen zusammen gesamlet, haben 1723. das Licht gesehen,) haben die Bibliothec zu Rom unvergleichlich, sonderlich was den letzten betrifft, mit Orientalischen Manuscriptis auf eine ausnehmende Art vermehret. Sonst ist bekandt, daß eine recht wichtige Vermehrung dieser Bibliothec geschehen durch den Raub der Heidelberg'schen Bibliothec, so nach Rom gebracht worden: s. Morhoff. Polyh. lib. I. c. 4. und Thomæ Crenii Animadvers. Philolog. & Historicas &c. c. VI. und Leon. Allaticis Animadversiones in Fragmenta Antiquit. &c. ab Inghiramo edita.

(s) siehe Nicol. Antonium in Bibliotheca Hispanica veteri Tom. II. p. 240. seq. it. Joh.

3) Frid. Zollmanni Stemma Buzico-Saxonicum. 4) Recueil de diverses Pieces de Mr. Leibnitz, Clarcke &c. (t) 5) Dieser beyden berühmten Leute merckwürdige Schrifften. 6) Gebauerus de Caldæ & Caldi potu. (u) 7) Sertorii Orsaci Leben und gelehrte Marmora.

Hierauf wollen wir einen reisenden Chineser begleiten, der in Teutschland diese Monats-Schrift ediret:

Der auf Ordre und Kosten seines Königs reisende Chineser, was er von dem Zustande und denen Begebenheiten der Welt, insonderheit aber derer Europäischen Lande, dem Beherrscher des Chinesischen Reichs vor Bericht erstattet; nebst etlichen sonderbaren Nachrichten. Leipzig, bey denen Cörnerischen Erben. 1721. in 4. Aus

Henr. Hottingeri Biblioth. Theol. p. 272.  
Herbelots Biblioth. Orient. p. 719.

(c) siehe meine Nachricht von den Journalen, c. 3. p. 71.

(u) Daß die Alten viel warm Wasser getruncken, wird hie bewiesen. Ist es also nichts Neues, wenn heute zu Tage so viel Thee- und Coffee-Wasser getruncken wird. Dann jene habent die wenigste Zeit schlecht warm Wasser getruncken zc. wie der Herr Autor diß hier gründlich und deutlich anführet.

Aus dem Titul erhellet sattsam, was der Autor darin vorträget, und ist das Werck nun mehr so bekandt, daß nicht nöthig, dessen weitläufftig zu gedencken. Er beschreibet zugleich die vornehmsten Städte Teutschlandes, und welche er in dem Stücke beschreibet, selbige ist auf dem Titul-Blate im Kupffer zu finden; so entdecket er auch das Chinesische Reich mit seiner Herrlichkeit, und macht den Inhalt des Alcorans bekandt. 2c. Mir deucht, er brauchet alte Geographos & Historicos, so von den Neuigkeiten nicht viel wissen. Man hat schon das 1. und 2. Stück des andern Theils. Fragest du: Wann unser Chineser seine Reise vollendet? so antworte: Wenn dieses Journal aufhöret. Ich aber will, da ich auf der Reise begriffen, zu Tübingen eintehren, und sehen, ob ich da dergleichen Schrifften werde antreffen. Und siehe, kaum daß ich hie ankommen, so finde auf einmal 2. vor mich. Davon das erste also tituliret wird: Wöchentliche Relationes von Schwäbischer Gelehrten Neuigkeiten 2c. Es sind solche Nachrichten von einer besondern und einzeln Provinz von Teutschland, als Schwaben ist, recht nützlich; zumal da von Ober-Teutschland in den Leipziger gelehrten Zeitungen nicht viel vorkömmt. Doch würd  
de

de sehr gut seyn, wenn der Herr Autor an statt einer Woche, eine Zeit von 1. 2. oder 3. Monaten würde nehmen. Alsdenn hätte er diesen Vortheil, daß er das beste sammeln und mittheilen könnte.

Das andere heist also:

Uerneuete Historie der Theologischen Gelehrsamkeit auf das 1721. und 1722. Jahr, darinnen von denen in derselben Zeit bekant gewordenen Theologischen Büchern u. andern zur Literatur gehörigen Materien zulängliche Nachricht ertheilet wird. Januarius, Februarius, Martius. Tübingen, verlegt Johann Greg. Cotta.

Es entdecket der Autor in der Vorrede sein Vorhaben, daß er sonderlich wegen der gelehrten Geistlichen in Schwaben, Francken, Schweiz und in andern angränzenden Orten, welche von weiten Orten und mit großen Kosten, und doch sehr spät nova literaria erhielten, die Feder angesezet, damit sie alles in der Nähe, frühzeitig und wohlfeil haben könnten; insonderheit, weil die Unschuldigen Nachrichten, (wie der Autor bemercket,) ausgeblieben. Es gehöret dann sowol das vorhergehende als dieses, mit zu solchen Schrifften, die ins besondere vor die Herren Geistlichen ausgefertiget  
word

worden. Es können sich also die Herren Prædiger, sowol dort als hier, und anderstwo nicht beschweren, daß man ihrentwegen keine Sorge trage, wie sie an der Erudition wachsen und zunehmen können. Gewiß, wann sie so begierig sind, die Beutel aufzuthun und grosse und kleine Bücher zu kauffen, und mit einer Meditation zu lesen, als andere begierig sind, solche zu verfertigen, so wird es ihnen niemals daran fehlen. Allein, wo gerathe ich hin? Ich muß noch einen kurzen Extract aus dem Monat Januario mittheilen. 1) kommen vor S. Cyrilli, (x) Archi - Episcopi Hierosolymitani Opera omnia, ed. Antonio Augustino Touttee, (y) Paris 1720. fol. 2) Campegii Vitringæ Commentarius in Jesaiam, Pars IIda, Leovandix 1720. (z) 3) Institutiones Catholicae

- (x) Siehe von diesem Cyrillo Herrn Prof. Weismanni Introd. in Memorab. Eccles. Hist. sacrae N. T. p. 252. seq.
- (y) Dieser Benedictiner, Mönch, Touttee, ist über Verfertigung dieser schönen edition, 1718 im 41. Jahre seines Alters gestorben: siehe die Deutschen Acta Eruditor. 72. Theil.
- (z) Lies sowol von dem ersten (so 1714. heraus kommen,) als andern Theil dieses grossen und schönen Wercks Memoire Trev. Septemb. 1716. art. 1. & Acta Eruditorum

licæ in modum Catecheseos, in quibus quicquid ad Religionis historiam & Ecclesiæ dogmata &c. 4) Petri Pireti (a) Posthuma. 5) Historiæ Bibliothecæ Fabricianæ Pars IV. 6) D. Joh. Fechtii Historia & Examen novæ Theologiæ Indifferentisticæ. 7) D. C. M. Pfaffii Institutiones Theol. dogmaticæ & Moralis. 8) Joh. Andrea Gramlich's Anmerkungen über jeden Vers der Episteln Petri, Johannis, Jacobi und Judæ. Burchard Gotthelf Struvens ausführlicher Bericht von der Pfälzischen Kirchengistorie. u. s. m.

Hieher gehören sowol der Zeit als instituti nach, die

Annales Literarii Mecklenburgenses, oder: Jahr-Register von denen Geschäften der Gelehrten in Mecklenburg auf das vergangener

F

Lipsienf. Tom. VII. Sect. X. Supplem. ic. den 69. und 71. Theil der Deutschen Act. Eruditor.

- (a) Piret, dessen Oeconomiam divinam sonderlich Herr D. Lange zu Halle in vielen Dissertationibus beleuchtet und viele Irrthümer gezeigt, (welche in der Vorrede dieses Wercks abgelehnet werden wollen,) ist zu Rheinsburg, einem kleinen Ort bey Leiden, den 21. Maji 1719, im 74. Jahr seines Alters gestorben.

gangene Jahr Christi 1721 Erste Vorstellung, welche in folgenden Jahren auf diese oder gleiche mäßige Art sollen continuiret werden. Rostock bey Ludwig Jritsch 1722.

Der gelehrte Herr Autor, welcher in der Vorrede auch meiner Nachricht und Continuation von den Journalen in gutem gedencken wollen, hat dieses sein Journal in 2. Theile verfasst. Der I. Theil enthält Personalia von denen Gelehrten in Mecklenburg; darin c. I. vorkommen die Todes-Fälle der Gelehrten, als 1) Joh. Ernesti Schaperi, (b) Med. Doct. & P.P. und würcklicher geheimder Rath und Stats-Ministre bey Ihro Hochfürstl. Durchl. dem regierenden Herzog zu Mecklenburg, Herrn Carl Leopold. 2) Joachim. Otto, gewesener Rector zu Güstrow. 3) Carolus Arndius, (c) Phil. & Ling. Hebr. P. P. 4) Georgius Amselius. 5) Nicolaus Reuter. &c.

Im andern Cap. des I. Theils träget der Au-

(b) Siehe A. D. Habichorstii Rostochium literatum num. 2. it. Nova Literaria Maris Balthici de anno 1699. p. 6.

(c) Von verschiedenen Arndten dieses Landes hat Thomæ in Analect Gustrov. p. 11. & 15. gehandelt; Dieser sel. Arndt auch selbst 1697. in seinem Schediasmate: Fama Arndiana reflorescens genannt.

Autor für der Gelehrten Amts, Veränderungen, Promotiones, und sonst gefeyrete Solennitäten, dabey das Ministerium (d) das Corpus Academicum (e) zu Rostock vorz. kommt. Der Zweyte Theil enthält Realia von den Gelehrten in Mecklenburg, als ihre heraus gegebene Schrifften. 1c. Man findet 1) recensiret David Franck's Bericht von denen durch die Juden zu Sternberg Anno 1492. zets. stochenen und blutrünstigen Hostie. (f) 2) Georg Fried. Stiebers Mecklenburgische Historie der Gelehrsamkeit des XVI. Seculi 3) Joh. Fechtii Historia & Examen novæ

§ 2                      Theo-

(d) Sieh die Fortgesetzte Sammlung der Unschuldigen Nachrichten de anno 1722. und zwar die andere Ordnung.

(e) In Facultate Theol. sind 180 Prof. P. D. Joh. Weidnerus, D. H. Chr. Engelcke. Franciscus Alb. Æpinus. In Jurid. Fac. D. J. H. Sibrand. D. Jac. Carmon. D. J. Ch. Peterfen. In Facult. Med. D. G. Detharding. D. C. Burchardi. In Facult. Philosophica Jac. Burgmann. P. Becker. Kœpkenius. Mantzel.

(f) Sieh M. H. Asc. Engelck's 1699. zu Leipzig gehaltene Disputation de Hostia Sternbergæ a Judæis confossa & cruentata.



Theologia Indifferentistica. (g) 4) Epini Matheologia Compend.

Der Leser kan hieraus erkennen, daß dieß Werk seinen guten Nutzen haben kan, zumal da im I. Theil der Gelehrten Lebens-Läuffe sollen beschrieben werden. Es ist der Autor von dem Verfertiger der Schiffbeckischen Nouvelles oder Gazetten (h) nicht nur wegen dieses seines Journals attrahiret worden, sondern hat auch zu Krostock sich verantworten müssen. Er wird sich aber dadurch von der Continuation nicht abschrecken lassen.

Hat, wie wir oben, p. 79. bemercket, der Zübingische Autor in seiner Vorrede seines Journals gedacht, daß er seine Monat-Schrift zu ediren, sonderlich deswegen bewogen worden, weil

[g] vid. Act. Erudit. Lips. m. Nov. 1721. p. 520.

(h) Siehe eilfertiges Send-Schreiben an den Nepotamier, oder Schiffbeckischen Gazettier wegen einiger, seinen sogenannten Staats-gelehrten und ordinairn Zeitungen, des Hollsteinischen unpartheyischen Correspondenten, eingerückten Passagen, von dem in Krostock neulichst heraus gekommenen Journale, 8.

It. Ehren-dienstwilligste Missive an den salvo Titulo Hollsteinischen unpartheyischen Herrn Correspondenten durch Europa und andere Theile der Welt. 8.

weil die Unschuldigen Nachrichten (i) auf-  
gehöret? so muß hie nun wol melden, daß dieses  
Werk schon wieder in diesem Jahre zum Vor-  
schein kommen, und zwar unter diesem Titul:

Fortgesetzte Sammlung von alten und  
neuen Theologischen Sachen. Es dirigi-  
ret dieses Werk nicht mehr der hochberühmte  
Herr D. Löschner, sondern D. Michael Heinrich  
Reinhardt, (k) Superintend. zu Sonders-  
hausen; doch träget jener noch fleißig bey.  
Wie denn die Membra die in der andern  
Ordnung dieser fortgesetzten Sammlung  
genennet sind, alles restirende nachgehohlet, so  
daß in diesem 1724. Jahre schon die 1ste Ord-  
nung von dem 1723. Jahre in denen Buchläden  
zu finden ist.

Es wünschen viele, daß die Fehler, worüber  
sich einige in vorigen Zeiten beschweret, bey der  
Fortsetzung dieses sonst nützlichen Wercks  
möchten ie länger ie mehr evitiret werden; wie-  
wol schon ein und der andere (l) sich findet, so da  
ver-

§ 3

(i) Siehe meine Nachricht von den Journalen.  
c. 3. p. 77. seq.

(k) Siehe den Anh. von An. 1722. p. 108.

(l) Unter diesen ist sonderlich ein guter Freund  
des verstorbenen Insp. Arnolds, der sich über  
die in dem 6. Beitrag des 1722. Jahres über  
Arnolds Gebet-Buch, Paradisischer Lust-

vermeynet, gerechte Ursachen zu haben, sich über die gemachten Censuren zu beschweren.

Bey

Garten genannt, aesthetete Censur, mit allem Recht zu beschweren Ursache zu haben vermeynet. Und indem auch dadurch der Herr Verleger dieses Gebet-Buchs, Herr Campe, lãdirt, so hat derselbe, weil die neueste Edition vom Gebet-Buche schon fertig, begehret, daß die Refutation solcher Censur hie möchte eingerücket werden; welches ihm dann, (obwol die Sache sonst hieber gar nicht gehöret, noch mich derselben anzunehmen) nicht abschlagen können. Es lautet aber dieselbe von Wort zu Wort also:

**Gel. Herrn Insp. Arnolds Geistreiches Gebet-Buch, Paradisscher Lust-Garten** &c. so Herr L. & Campe vor 15. Jahren in Verlag genommen, und wegen seines häufigen Abgangs zu dreyen malen wieder auflegen lassen, hat in kurzer Zeit besondere Fata gehabt. Vor 2. Jahren hat es der Geiz und Reid nachgedrucker; im Ausgange des vortigen Jahres aber ist eine ungütige Censur darüber im 6. Beytrag der fortgesetzten Sammlung von alten und neuen Theolog Sachen gestellet worden. So bald ich solche nebst dem Gebet-Buche gelesen, habe nicht anders als einen Unwillen gegen die Censur fassen können, weil das Gegentheil im Gebet-Buche allenthalben befunden,

Bey diesem Geistlichen Journal kan ich nicht  
§ 4

Dann da der Herr Censor 1) meynet, in dem Gebet eines Kriegs-Bedienten würde ein solcher wenig Trost finden, weil der Autor diesen Stand ganz verwerfflich machen wolte; so verhält sich solches nicht also. Der sel. Arnold unterscheidet ja in dem Gebet ganz genau den Stand von den lasterhafften Personen, so in solchem Stande leben. Seine Worte lauten in der neuen Edition von diesem 1724. Jahr p. 184. also: Obgleich kein Stand an sich selber böse ist, so machen doch böse Sitten ihn vor dir, (o Gott,) verwerfflich.

Was könnte deutlicher seyn? Ueberdem denke mir, man hätte vielen, so in solchem Stande leben, eher von der wahren Buße als Trost zu sagen. Wären aber dem Herrn Censori einige Redens-Arten in diesem Gebet hart vorkommen; so hätte er des Autoris Bitte, (sogleich nach dem Gebet zu lesen,) erfüllen, und Mengering's, Großgebauers und anderer Lehrer Schrifften von dieser Materie nachlesen sollen, so würde entweder aller Scrupel weggefallen seyn, oder er hätte obgedachte Lehrer mit eben der Censur belegen müssen.

1) Das Gebet eines Musicantens, Gastwirths &c. betreffend, so findet man darin weiter nichts, als was man bey Vockerodt, Gerbern, Großgebauern &c. liest. Und da der Miß-

nicht umhin, desjenigen zu gedencken, so expresse diesen Titul führet:

Eines

brauch der Music in den Häusern der Gastwirthe, und anderer sehr groß, so wäre es wohl sündlich, solchen Leuten das Wort zu reden. Des sel. D. Herrnschmidts Tract. vom Christlichen Gast-Wirth, ist hiebey Lebens werth.

Hierauf kommt der Herr Censor 3) aufs Gebet eines Tauf-Patens, welchen der sel. Autor unter andern also lehret beten: absonderlich woilest du den Täußer mächtiglich dahin regieren, daß er nicht, wie meist geschieht, die äußerlichen Worte obenhin. Aus diesen Worten wil der Censor schliessen: Arnold habe damit anzeigen wollen, die Krafft und Wirkung der Heil. Tauffe dependire von der Beschaffenheit des Predigers, so da tauffet. Aber das ist ein wunderlicher Schluß, der nie kan bewiesen werden. Auf solche Weise könte man den sel. D. Luether (auf welchen sich der Autor im Gebet beruffet,) und andere, die auch eine Andacht von dem Täußer erfordern, damit belegen. O wie lieblos beurtheilet man doch seines verstorbenen Nächsten Worte!

Was 4) die Erinnerung bey dem Gebet eines Schul-Lehrers, Studirenden ꝛc. anlanget, so wolle der Herr Pastor wissen, daß der Autor keine andere Weisheit nach der Schrift,

Eines Evangelischen Predigers B. C.  
Rakenii Geistliches Journal oder Tage-  
Buch,  
§ 5

vor die wahre gehalten, als welche Salomo, Syrach, und Jacobus in seiner Epistel am 3. Cap. v. 13. 14. 15. 16. 17. 18. als eine wahre und Göttliche uns angepriesen haben.

Was 5) von den Gebetern vom Abendmahl hat wollen vorgegeben werden, davon findet sich offenbar das Gegentheil im Gebet-Buche. Man schlage sie sonderlich in dieser Edition nur nach, man wird solches offte be- finden. Daß auch mehrere Gebete von der Geistlichen als Sacramentirlichen Genießung des Leibes und Blutes Christi vorkommen, solches ist nicht zu tadeln. Jene muß ja täglich, diese aber im Jahre nur offte geschehen; folglich konten ja auch deswegen meh- rere Gebeter von jener, als von dieser vor- kommen. Und so ist es auch mit den übrigen beschaffen. Daher man hoffet, es werde diß Gebet-Buch, wie bisher, also auch künst- lig seine Liebhaber finden. Sel. Joh. Arnds Bücher vom wahren Christenthum, und Paradis-Gärtlein sind auch getadelt wor- den, haben aber doch ihren Preis und Werth, wie es denn auch billig, behalten. Herr D. V. E. Löscher, und andere berühmte Theologi haben auch schon längst angemer- ket, daß in Ascetischen Büchern eine solche Accurateße, wie in Didacischen, nicht erso-

Buch, darin der selige Mann mit eigener Hand von Tage zu Tage aufgezeichnet, was Gott in Christo durch seinen Geist, innerhalb 7. Jahren in ihm zum Besten seines Christenthums und geführten Predigt-Amtes, Gutes gewircket. Gardelegen, verlegt von Ernst Heinrich Campen, Anno 1722.

Wann ein iegliches Scriptum wegen des Nutzens, so daher entstehen kan, zu schätzen ist, und nach aller Bekänntniß diejenigen, welche auf der Seelen Heyl und Seligkeit zielen, allen andern vorzuziehen; so wird ein ieder von selbst er-messen, wie hoch dieses mit allem Recht genannte Geistliche Journal zu achten. Der selige Autor hat hierin recht præstret, was der ehemalige Schwarzburgische Cangler, Ahasverus Fritschius, zur Aufnahme des Christenthums gewünschet. (m)

Doch weil es eigentlich nicht zu dert werde. Doch ich halte mich hiebey nicht länger auf, sondern verweise auf den vor wenig Jahren edirten Tractat: Abgends- thigter Lehr-, Prüf-, Gewissens- und Warnungs- Spiegel und Augen- Salbe vor alle unbillige Censores B. Arnoldi, so an die Gedächtniß-Rede von J. Crusio angehänget, daraus man noch mehreren Unterricht und Antwort nehmen kan; mit Bitte, den sel. Mann nun einmal ruhen zu lassen.

(m) in Analectis sacris lib. IV. c. LI. p. m. 86. seq.

zu der Art Schriften, darin in diesem Werk-  
gen gehandelt wird, gehöret, so abstrahire mit  
Fleiß davon; und setze einige nur ihrem Titul  
nach, hieber, als:

**Hamburgischer Pfaffen-Puzer**, Erstes  
und anderes Stück. Berlin, in 4. 1722. wider  
Herrn P. Neumeistern zu Hamburg.

**Hamburgischer Pasquillanten-Puzer**,  
I. und anderes Stück. in 4. 1722. (n)

**Frisch von allerley Insecten in Teutsch-**  
land, I. 2. 3. und 4ter Theil. 1722. in 8.

**Georg Ernst Stahls Eröffnung des war-**  
**haff-**

Solent prudentes seculi fideliter consignare,  
ad usum, vel publicum, vel domesticum,  
quæ in rebus secularibus notabiliora occur-  
runt, & libris Diariis, vel Calendariis uti.  
Prudenter facerent Christiani, si studium  
hoc hominum secularium imitantes, ejus-  
modi Diaria sibi conficerent, in quorum  
uno consignarent quotidianos lapsus & pec-  
cata; in altero, beneficia divina, quibus de  
die in diem perfruuntur. Multiplex ejus-  
modi Diariorum utilitas. Primum inservit  
Notitiæ sui, ac præcautioni: alterum No-  
tiæ bonitatis Dei, & gratiarum actioni &c.

(n) Siehe den fünfften Beytrag auf das 1722.  
Jahr der fortgesetzten Sammlung von  
Alten und Neuen Theologischen Sachen,  
p. 806.

hafftigen Schlüssels zu der richtigen und gründlichen Erkänntnis der menschlichen Leibes-Gebrechen, 8. Leipzig, 1722.

Medicinischer Jahr-Gang, oder Observationes Clinicæ, wie solche von Anno 1721. bis 1722. von Monat zu Monat treulich aufgezeichnet, mit einigen andern von vorhergehenden Jahren gesammelten theils vermehret, theils erkläret, und die Curen nach dem natürlichen oder Stahlschen Methodo verrichtet worden, von D. J. S. M. A. F. in 4. Leipzig bey Casp. Jacob. Cyseln. (o) Re-

(o) Es sind, wie hier, also auch in der Nachricht und I. Contin. viele Medicinische Journale und Bücher beygebracht, und muß man anisgerne gestehen, daß die Medicin sowol der Theorie als Praxi noch fast aufs höchste gestiegen; Und es könnte wol dieselbe nicht höher steigen, wann würcklich das Medicament zu finden, dessen Non Nemo auf der Cangel in diesen Worten gedacht: Wenn iemand zu dir saate: Ich habe von einem berühmten Medico das Medicament bekommen, dadurch die Wollust, Ehr- und Geld-Geiz curiret wird, und habe es auch aus der Erfahrung, indem es eingenommen, und bey mir alle Wollust, Ehr- und Geld-Geiz auf einmal wegpurgiret, so hättest du nicht Ursache, es in Zweifel zu ziehen &c. Ich kan nicht umbin, bey dieser Gelegenheit alle Her-

Remarquable curieuse Briefe, oder deutliche Beschreibung alter und neuer merkwürdiger Begebenheiten, die sich hin und wieder guten Theils in Chur-Sachsen und incorporirten Landen zugetragen, in gewisse Couverte monatlich eröffnet. Freyberg 1722. Jedes Couvert darin Briefe, Carmina, Castra doloris, &c. anzutreffen, machet einen Bogen aus; und sind schon bey die 50. Couverte heraus.

Joach. Fr. Scherbaums Prof. J. zu Kinteln, Ohngefährige Gedanken, wornach er den Discours über die Zeitungen und Staaten von Europa einrichtet, Kinteln 1722. Es sind davon schon 8. Stücke heraus, und trifft man darin an, was zur Geographie, Genealogie, Politic, Historie, dem Jure publico, Krieges- und Friedens-Schlüssen, Prätensionen, Tracta-

ren Medicos zu bitten, sie wollen doch diß Medicament, so es vorhanden, bekandt machen. Dann da bishero die geistliche Arzeney des Worts und der Heil. Sacramenta allein die Krafft gehabt, solche sündliche Affecten, die ihrer Herrschafft nach so viel Unheil und Aergerniß in der Welt anrichten, zu curiren; so sollen diß auch nach der Meynung des Non Neminis leibliche Arzeneyen thun. Doch der Mensch hat sich geirret.

ten, Alliancen gehöret und gesaget werden mag.

Im dritten Stück hat er versprochen, Scherbaumiana heraus zu geben, darin allerhand Theol. Juristische, Philosophische, wie auch zur Historie, Literatur und Critic gehörige Sachen sollen enthalten seyn.

Mit diesem endiget sich noch nicht das 1722. Jahr, sondern es sind noch viele zurück; denn diß ist eines von denen fruchtbarsten Jahren an Journalen gewesen. Es folgen demnach:

Unparthenische Urtheile von Juridischen und Historischen Büchern. (p) Erstes Stück. Franckfurt und Leipzig 1722.

Ich kan den Leser versichern, daß der Autor, wie er auf dem Titul hat setzen lassen, also auch im Werck und in der That sich unpartheyisch aufgeföhret. Er lobet, was zu loben, zeigt an was zu verbessern, entdecket auch, was gar hätte wegbleiben können, und solches dergestalt, daß er suchet die Worte, so über dem Kupffer stehen: Judicat, non offendit, zu erfüllen. Ich wolte

(p) Das Holländische Journal: Maendelycke Uittreksels, ob Bockzael der Geleerde Werelt, hat gleichen Zweck, nur daß dieses einen größern Campum vor sich hat, als das Deutsche.

te gerne einen Extract mittheilen; allein ich besürchte, er möchte zu weitläufftig werden, indem der Herr Autor in jedem Stücke fast Funffzig Bücher vornimmt, darüber er seine Meinung saget. Einige will doch hersehen: Königs Bibliotheca Deductionum, Corpus Recesuum Imperii, Strykii Examen Juris feudalis, Schwederi Introductio in Jus publicum, Ludewig de Prærogativis Ducatus Wurtembergici, Thomafii de Jure Sratuum Imperii dandæ civitatis, Lucae Fürstens und Grafens Saal, Relation von dem Kayserl. Hofe zu Wien, Weberi Interesse Cæsarium, u. s. m. Hat dieser Autor seine Urtheile von Büchern gegeben? so thut es nachfolgender von Reichs-Sachen:

Imperialia, oder Anmerkungen über die Teutschen Reichs-Sachen, nach Anleitung der Teutschen Reichs-Rechten, der Historie, Genealogie, Geographie, Historicorum, MStorum, alter Diplomatum und Urkunden der alten und mittlern Zeit. Erster Theil. Franckfurt und Leipzig 1722.

Es hat der Autor ein weites Feld zu bebauen und zu verbessern, vorgenommen, und da er alle Jahr 6. mal solches unternehmen will, so wird er mit der Zeit schon avanciren können.

In



In diesem ersten Stück handelt er 1) von der Römischen Einnahme der Länder an der Elbe, (q) 2) Von dem Römischen Celeuso Chelergowe oder Gaue, (r) und Quintilianis (s) 3) Von dem Synodo zu Altheim, und wo dieser Ort gelegen. (t) 4) Beitrag zu des Caroli du Fresne Glossario Lit. A. 5) Von dem Ursprung der Alemannen. 6) Geschichte Churfürst Waldemars bis zu dessen Entfernung, An. 1319. 7) Nachricht von einem Codice Membranaceo Austriaco.

In gebundener Rede haben sich in diesem Jahre noch nachfolgende sehen lassen:

Poetische Neben-Stunden in Satyrischen Ehren- und vermischten Gedichten. (u)  
I. Piece. Kofstock 1722. 8.

C.F.

- (q) Lege Vellejum Paterculum lib. 2. c. 104. & Tacitum Annal. L. IV. c. 54. c. 104. 106. 107.
- (r) Von vielen Dörtern, so sich vor Alters auf gaue geendet, und einen gewissen Strich Landes in sich begriffen, handelt der gelehrte Herr Leuckfeld in Antiquitatibus Walckenried. & Kelbr.
- (s) Siehe Philippi Cluveri Germania antiqua so zu Leiden An. 1651. zuerst heraus kommen.
- (t) Des Antonii Pagi gelehrte Lateinische Oration von diesem Synodo und Orte hat der Autor hie abdrucken lassen.
- (u) Ein gewisser Jesuit, P. Brumoy untersucht

C. F. Weichmanns Poesie der Nieder-  
Sachsen; Oder allerhand mehrentheils  
noch nie gedruckte Gedichte von den berühm-  
testen Nieder-Sachsen, und sonderlich einigen  
ansehnlichen Mitgliedern der vormals in Ham-  
burg blühenden Teutsch-übenden Gesell-  
schaft. (x) u. s. f. Erster Theil. 1722.

Herr Weichmanns, berühmten Rectoris  
bey dem Gymnasio Mart. in Braunschweig,  
Herr Sohn, ein junger Jurist, so sich in Ham-  
burg

in seinen Pensées sur la Decadence de la  
Poésie Latine, sehr wohl die Ursachen, dabey  
es kommen, daß heute mehr Deutsche und  
Französische als Lateinische Verse zum Vor-  
schein kommen, und besorget, es werde mit der  
Geringhaltung der Lateinischen Poésie, auch  
die Liebe zur Literatur wegfallen. Ob nun wol  
eben das letztere nicht so bald zu vermuthen,  
so ist doch nicht zu läugnen, daß vor diesem die  
Lateinischen Poeten, welche von langer Zeit in  
ihren Carminibus bey den Griechen, Rö-  
mern, Dänen, Schweden und Deutschen die  
Historie ihrer Zeiten, besungen, in weit größ-  
fern Ältern, als heute zu Tage gewesen. Vid.  
Neocori Biblioth. Nov. Tom. I. p. 529.

(x) Der Herr Autor will mit ehistem eine völlige  
Nachricht geben von allen zum Nutzen der  
Deutschen Sprache theils vorhabten, theils  
würcklich ertichteten Gesellschaften.

burg aufhält, hat diese Sammlung ediret; und findet man sowol in diesem ersten als andern Theile so 1723. ans Licht kommen, Gedichte von allerhand Arten, sowol dieses Herrn Weichmanns, als Herrn Prof. Nichten in Hamburg, Herrn H. Bokemeyers, berühmten Schulmanns in Wolffenbüttel, Amthors, Brocks, (y) und anderer mehr; darunter dann gewiß die meisten rechte Meister-Stücke sind.

Bei dem andern Theile oder Sammlung sind vorgedrucket einige zwischen Herrn. D. Fabricius und Herrn Prof. Nichten freundlich gewechselte Streit-Schriften über verschiedene, die Deutsche Sprache betreffende Punkte; als 1) über den Gebrauch und Mißbrauch in Sprachen. 2) über die Frage: Ob man Deutsch oder Teutsch schreiben müsse, u. s. f. Und da diß Poetische Werck soll continuiret werden, wird der Herr Director dahin sehen, daß nach jenes Ausspruch: (z) Castum esse decet pium Poetam alles eingerichtet werde.

In

(y) Dieses Herrn Brockses Poetisches Werck: Irisches Vergnügen in Gott, ist bereits zum andern mal unter der Aufsicht des Herrn Weichmanns in diesem 1724. Jahr heraus kommen.

(z) Mant. lib. VIII. Sylv.

In ungebundener Rede wollen nachfolgende Journale die Tugenden und Laster der Menschen vorstellen; als:

Der Leipziger Spectateur, welcher der heutigen Welt, der Gelehrten und Ungelehrten, Klugen und Thorhaften, Vornehmen und Geringen, Reichen und Armen, Verehrlichen und Unverehrlichen, sowol männ: als weiblichen Geschlechts Leben und Thaten, beleuchtet, und ihnen die Wahrheit saget. 1. 2. 3. und 4te Speculation. 1722.

Und

Die entlarvte Welt nach ihrer eigenen Gestalt, in Schimpf und Ernst, zur Lust und Nus, höflich doch freymüthig, durch vielerley Personen, die jedesmal einige Reflexiones morales tractiren, entdeckt. Erstes Gespräch zwischen einem Edelmann und Bauer, 2. und 3tes Gespräch, zwischen einem Gelehrten und Rauffmann, Leipzig 1722. in 8.

Personen, so ihrem Stande und Profession nach, von einander unterschieden, pflegen, wenn sie zusammen gerathen, ziemlich mit der Wahrheit und Aufdeckung der Blöße heraus zu rücken. Und eben diß hat man hier auch zum

G 2

Zweck.

Vita decet sacros & pagina casta Poetas.

Castus enim vatum spiritus atque sacer



Zweck. O wie feind ist der Bauer dem Edelmann, und wie andere Mores und Lebens-Art hat der Gelehrte als der Rauffmann. Wer ein gutes moralisches Buch, als Buddei, Placette, (a) Pictets &c. vornimmt, der kan die Morale lernen.

Diesem muß beyfügen

Joh. Heinrich Eschudi Monatliche Gespräche von Theologisch, Historisch, und Moralischen Dingen, so zu Zürich in der Schweiz 1722. heraus kommen sind. Der Herr Autor, so Pastor und Cämmerer in der Schweiz ist,

- (a) Dieser Johann la Placette, von welchem wie viele Moralische Schrifften, sonderlich von Anno 1686. bis 1712. da er sich in Copenhagen bey der Königin, zur Aufrichtung der Französischen Kirche daselbst aufgehalten, auch aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt erhalten, ist geböhren zu Pontac in Bearn Anno 1639. den 19. Januarii, und ist im Daag in Holland, den 25. April. 1718. in dem 80. Jahre seines Alters verstorben. Die ausführliche Lebens-Beschreibung samt dessen edireten Schrifften, so aus dessen hinterlassener Tochter Madame l'Apremont Nachrichten genommen, ist in der Bremischen Biblioth. Historica Class. III, p. 1106. anzutreffen.

ist, und schon seit 1714. dergleichen Monat:  
Schrift heraus gegeben, will in diesem Jahre  
damit fortfahren. Im 1. Gespräch handelt er  
vom Aberglauben der Stufen, Jahre und des  
Menschen gesetzten Lebens: Ziel. Im 2. von  
den Endschwüren, und dem Gebrauch und Miß:  
brauch bey denen Heyden, Jüden, Türcken und  
Christen.

Auf einige recensirte Monat-Schriften in  
8. mögen noch in diesem Jahre zwey in 4. folgen.  
Das Erste davon ist ein Geistliches, und heist:

Gespräche im Reiche der Gnaden, zwi:  
schen Theophilo Leberecht, und Dositheo  
Eleison, von der allgemeinen Erlösung des  
ganzen menschlichen Geschlechtes, oder völli:  
gen Wiederbringung aller Creaturen; Aus  
dem Französischen ins Deutsche übersetzt.  
Amsterdam 1722.

Es ist hier nebst dem Orte des Druckes vieles  
eingiret. Was das Gespräch selbst betrifft, so  
solte man dem Titul nach schliessen, der Autor  
habe es mit einigen Reformirten, die nicht zuge:  
ben wollen, daß Christus eine allgemeine Erlö:  
sung des menschlichen Geschlechtes übernommen  
habe, zu thun; allein der Zusatz: Die Wieder:  
bringung aller Creaturen, samt der Unter:  
redung selbst, zeigen deutlich an, daß es des hoch:  
gelehr:

gelehrten Herrn D. Petersens und seiner Anhänger Lehre, von der Erlösung der Teufel und der Verdammten aus der Hölle. Selbige hat er wider seine Gegener in grossen Wercken (b) bis hieher defendiret. Aber mit was für Grunde? Das mögen andere anzeigen. In diesem Gespräch kommt es hauptsächlich an auf das Wort Olam Ewigkeit, und dann: Was einen Anfang habe, das müsse ein Ende haben. Nun hat das Böse einen Anfang, ergo &c. Obiter mercke an, daß diejenigen, so dieser Lehre zugerhan, den Gesang: O Ewigkeit, du Donner Wort, nicht wohl leiden können. (c)

Das andere in Quarto, sind die Geschichte aus dem Mond, davon zu Leipzig 1722. die Erste Erzählung zum Vorschein kommen.

Des Autoris Zweck ist, die Moralité, Tugenden und Laster, sonderlich die Veränderlichkeit und Unbeständigkeit der Menschen und menschlichen Glücks, so lange sie unter dem Mond sind, in diesem fingirten Gespräch und Personen vorzustellen. Die Unterschrift unter

(b) Siehe D. V. E. Löschers Unschuldige Nachrichten sonderlich von Anno 1711. von p. 101. bis 122.

(c) Siehe der Unschuldigen Nachrichten 6. Beytrag aufs Jahr 1722. p. 947.

ter das vorgedruckte Kupffer zeigt es deutlich an. Selbige lautet also:

Was hilft dir, Sonne, Mond und Sterne  
zu betrachten,

Wann du nicht auf die Bahn der Tugenden  
wilfst achten.

Schau erst, was dich daselbst zum Fall  
verleiten kan,

Hernach so steh den Bau des weiten Him-  
mels an.

Es haben sonst einige unter den Gelehrten, welche per telescopium (d) den Mond genau consideriret, darin observiren wollen Meer, Flüsse, Wälder, Berge, Menschen, &c. und eben solches will auch dieser Autor darin bemercket haben, und meynet, die Menschen im Mond regiereten die Leute auf Erden. Der bekandte Engelländer Whiston hat, daß er dies

§ 4

se

(d) Siehe Joh. Hevelii (Consil. v. civit. Gedan.) Selenographia sive Lunæ descriptio, tam macularum, seu motuum diversorum, aliarumque omnium vicissitudinum, Phasiumque Lunarium &c. in fol. Gedani. it. ejusdem Machina cœlestis 1673. Siehe auch Isaac Newtons, gewesenen Mathem. Profess. auf der Universität Cambridge Philos. natural. principia mathematica.

se Meynung auch hege, in seinen Schriften dar-  
gethan. (e)

Wir können nunmehr auf das MDCCXXIII.  
Jahr, und müssen bekennen, daß dasselbe nicht  
wenige Journale der gelehrten Welt geschencket.  
Kaum war es angebrochen, so sahe man schon in  
der Leipziger Neu-Jahrs-Messe

Ludewig Philipp Thümmas A.O.P. zu Halle  
und Mitgliebes der Königl. Preussisch. Socie-  
tät der Wissenschafften,

Versuch einer gründlichen Erläuterung  
der merckwürdigsten Begebenheiten in der  
Natur, wodurch man zur innersten Erkänntniß  
derselben geführet wird. 1stes Stück. Halle, 1723.

Die Untersuchung der Natur und die Be-  
trachtung der Merckwürdigkeiten in der Natur,  
wenn sie in ihren Schrancken bleibet, ist ein  
nützlichcs Studium. Diß will sich dann auch  
der Herr Autor künfftighin in seinem Journal.  
davon schon 3. Stücke heraus, sonderlich angele-  
gen seyn lassen. Einen Vorschmack von dieses  
Werckes Inhalt zu geben, so trifft man an, 1)  
den

---

(e) Siehe Whistons Tr. A new Theory of  
the Earth from its Original to te Consum-  
mation, 1718. in 8. It. An Account of a  
surprizing Metheor seen in the Air. 8. It.  
Systema of Sunn, Planets and Comets.

den Unterschied des Schnees an verschiedenen Orten des Erdbodens. 2) Nachricht von einer Quelle, so sich entzündet. 3) Von einer grossen Menge Harz, so aus einem Brete geflossen. 4) Von der Ausdünstung des Wassers im Kalten. (f) 6) Von der Lockerheit des Schnees. 7) Von einem blinden Wachsthum Poufierer. 8) Von einem Knaben zu Stockholm, so alles doppelt gesehen. (g) 9) Von dem blinden Professore Matthesios zu Cambridge. (h) 10) Von dem Wachsthum der Jahre in Bäumen. 11) Von dem Saft der Bäume,

G 5

(f) Sieh hievon Nic. Harthoeckers Suite des Conjectures Physiques, p. 130. It. Joh Schenck i Observ. Medic. obs. 10. It. Dan. Sennerti Epitome Natur. scientiæ lib. 6. c. 2. Ein gleiches Exempel sieh in Cluveri Epitom. Histor. p. 680. und in Herrn D. Limmers Disput. de monstroso partu Densaviensi.

(g) Siehe Acta literaria Sveciæ, de Anno 1721. p. 230. & 231.

(h) Er heist Nicolaus Sanderfon. Siehe Rogeri Cotes Harmonia mensurarum, welche von Roberto Schmidt, Astronomiæ & experim. Philosophiæ Prof. P. zu Cambridge 1722. heraus gegeben worden, der in der Vorrede von diesem blinden Professore ausführlich handelt.

me, so in grosser Kälte gelauffen. u. s. m. Der Leser mag hieraus erkennen, daß die Erforschung solcher und dergleichen Dinge nicht un- dienlich, und deswegen die Continuation dieses Werckgens wünschen. Allein, weil der Autor mit dem Herrn Prof. Wolffen beandter massen seinen Stab weiter gesetzt, wird selbige wol in Halle nicht fertiget werden. So hat auch Herr D. Joh. Georg Liebknicht, Prof. Marth. zu Gießen, seine Gedanken von dem neuen Stern, so Herr Thummig in seinem 3ten Stück, p. 234. angegriffen, mit nachfolgender Schrift gerettet: *Ueberior Stellæ Ludovicianæ noviter detectæ &c. consideratio, nonnullorum dubiis & iniquis præsertim scommatibus Lud. Ph. Thummigii, inter Hallenses A. O. P. novi cujusdam rerum naturalium tentatoris opposita.*

Bald darauf sah man

S. S. Verzeichniß einiger raren Bücher, Erstes Stück. Frankfurt und Leipzig, eigentlich zu Regensburg. 1723.

An der Erkänntniß rarer und guter Bücher ist bey der abscheulichen Menge so vieler Bücher als lerdings viel gelegen. Mancher besitzt ein rares Buch, und weiß es selber nicht. (i) Daher

---

(i) Herr Rath Struve schreibt in seiner Biblio-

der Herr Autor keine unnöthige, noch dem Leser unangenehme (k) Arbeit übernommen, wenn er in der That die raresten, nach anderer Exempel (l) wird bekandt machen.

Ein rar Buch aber ist, (wie es der Autor in der Präfation beschreibet,) welches man in den

theca libror. rariorum thec. l. præf. davon also: Latent in Scriniiis eruditorum libri rariores, quos in tabernis literariis frustra quæsi-  
siveris, eruditis tamen plurimum adpetitos. Siehe auch dessen Introd. ad Notitiam rei literariæ. & J. C. Coleri Analec'ta ad hanc Introd.

(k) Seneca ait: Quod cupis gratum esse, rarum effice.

(l) In meiner Nachricht von den Journalen, c. II. p. 48. habe dergleichen Journal angemerket, davon Hier. Aug. Groschuf Autor, durch seinen erfolgten Tod aber verursacht, daß es bey dem 5. Fascicul geblieben. So giebt auch das Journal: Vergnügung müßiger Stunden (siehe m. l. Contin. c. III. p. 94.) im XV. Theil p. 186. hievon Nachricht. So kan auch mit Ruh gelesen werden J. C. Wendleri zu Jena 1707. gehaltene Dissertation de variis raritatis librorum impressorum causis. Nicht minder ist des berühmten Superintend. zu Hildesheim, Herrn Keimmanns Observat. (so in dem X. Tom. Observ. Hallens. p. p. 107. seq. anzutreffen,) hievon Lesens werth.

den Buchläden und vielen Bibliotheken wenig, oder wol gar nicht findet, die meisten auch nie gesehen, oder von einigen Scriptis wol gar gezweifelt haben, ob sie jemals in der Welt gewesen.

In diesem Ersten Stück werden vor rare Bücher angegeben 1) Deutsche Bibel 1624. in Wittenberg in Quart zu Nicolai Hunnij Zeiten gedrucket, so da von einem Catholischen Buchdrucker bey dem Abdrucken hie und da geändert und deswegen, so bald man es gemercket, confisciret worden; welches sie denn rar gemacht. (m) 2) Platinæ Historia inclytæ urbis Mantuæ. 3) Hieron. Joh. Vechietti Tr. de anno primitivo ab exordio mundi ad annum Julianæ accommodato. 4) Indicis librorum expurgandorum in studioforum &c. Tomus primus. 5) Ulrici Obrechtii Alsaticarum rerum prodromus. (n) 6) Ca-

(m) Siehe D. Feustlings ausführlichen Bericht von neuen Propheten. p. 104. seq. und D. Deutschmanns Dissertac. de depravatione librorum. It. Die Hamburgische Bibliothec. Cent. II.

(n) Siehe Tenzels Monatliche Unterredungen de An. 1691. p. 994. und die Hamburgische Bibliothec Cent. II. p. 153. seq. die Acta Erudit. Lipsiens. Lat. 1682, p. 140.

6) Caroli Caraffæ Commentaria de Germania S. restaurata. (o) 7) Martyrologium Romanum ad novam Calendarii rationem & Ecclesiasticæ Historiæ veritatem restitutum. (p) 8) Joh. Hevelii Machina cœlestis. (q)

Hiebey muß der Leser nicht gedencen, als ob der Autor weiter nichts thue, als nur die Titel der raren Bücher abdrucken zu lassen. O nein! Er redet von dem Autore des Buchs, von dem Inhalt und Fatis desselben, macht kurze Lebens-Beschreibungen, und trägt viele Merckwürdigkeiten zusammen, so daß dieses Werk seinen guten Nutzen haben kan.

Ein anderer Autor hat gute Regeln und Exempel gesammlet, und davon bereits einige im ersten Theil mitgetheilet. Es heist:

Regeln und Exempel der Beredsamkeit,  
aus guten und raren Schrifften der Auslän-  
der

---

(o) Siehe von diesem Buche Herrn D. Meuschen Verzeichniß der vornehmsten Geschichtschreiber. p. 145.

(p) Siehe Marville Melanges d'hist. & litterature T. II. p. 217. seq.

(q) Sieß von diesem berühmten Manne Charity Commentionem de Viris eruditis Gedeniortis p. 89.

der gesammelt, und ins Teutsche übersezet.  
1723.

Ich will den Inhalt des Isten Theils alsofort  
hieber setzen: 1) des Herrn von Fenelon (r)  
Gespräche von der Beredsamkeit insgemein,  
und von der geistlichen insonderheit. 2) Eine  
Predigt des Herrn du Bosc über die Worte  
Pauli Ephes. 1. 14. 3) Das Leben des Herrn  
Barthol. von Herbelot &c. (s) Schreiben des  
Herrn Claude an die Frau Marggräfin D. S. A.  
so aus dem V. Tomo seiner Oeuvres posthu-  
mes genommen. 4) Eine Ode des Herrn Fe-  
nelon, so in der Roterdamschen Edition des  
Telemaque Anno 1717. am Ende zu finden.  
Ob dieses Journal, so der ersten Hälfte nach  
mit der Homiletischen Studier-Stuben (r)  
ziem-

(r) Von diesem gewesenen Erz-Bischof zu  
Cammerich Fenelons Leben und Fatis findet  
man Nachricht in dem allgemeinen Lexico  
sub v. Fenelon.

(s) Siehe das Journal des Savans T. 24. p. 8. seq.  
Lebens-Beschreibungen, wie sie nützlich und  
gut; Davon habe gehandelt in der I. Cont.  
m. Nachricht. c. III. p. 125. & seq. mercke an  
nur an, wie Joh. Gerhards, Kettneri, Gro-  
novii, Förtschii &c. Lebens-Beschreibungen  
in dem 1723. Jahre ins besondere ediret  
worden.

(t) Siehe diese II. Contin. c. 3. p. 74.

ziemlich überein kömmt, werden sonderbare Liebhaber finden? Daran sollte fast zweiffeln. Ich wende mich nun zu dem, so uns den Zustand der Univerſität Leipzig entdecket, und also beſahmet wird:

Acta Lipsienſium Academica, oder Leipziger Univerſitäts-Geſchichte, welche den gegenwärtigen Zuſtand der Academischen Gelehrſamkeit auf der Univerſität Leipzig ſorgfältig eröffnen; Nebſt einem Anhang von allerhand Neuigkeiten und dem izt lebenden Leipzig, der Erſte Theil. Leipzig, verlegt Joh. Chriſt. Cörner, 1723. Da faſt alle Univerſitäten in Teuſchland, wie wir von Roſtock, (u) Altorf, (x) Helmſtadt, (y) Tübingen ꝛc. (z) in dieſer II. Continuation ſolches bemercket haben, ihre Geſchichts-Calender von Monat zu Monate, oder von Jahren zu Jahren, gehabt und gehalten, ſo hätte die beſühmte Univerſität Leipzig Unrecht gethan, wo ſie länger hätte ſtille ſitzen, und ihre Geſchichte nicht ediren wollen. Es hat zwar Herr Chriſt. Ernſt. Sicul daſelbſt mit ſeinen Leipziger Jahr-Geſchichten den Mangel zu erſetzen geſucht; allein, ein ieder unpartheyiſcher Leſer

Act.

(u) c. III. p. 83. (x) c. II. p. 47. (y) c. II,  
p. 49. (z) c. III. p. 79.

Act. Lips. Acad. wird bekennen müssen, daß jenes diesem das Wasser nicht reiche. Daher die Herren Autores eine nützliche und löbliche Arbeit übernommen, und wo sie ferner, wie sie angefangen, fortfahren, und das, was Merckens werth, weitläufftig, das andere aber kürzer recensiren, versichert seyn können, es werde ihre Arbeit seine Liebhaber beständig finden.

Meiner Gewohnheit nach muß wol einet kurzen Extract aus dem Ersten Theile hersehen. Ich finde darin 1) D. Menckens Progr. invit. ad capess. Magist. honor. (a) 2) M. Hebenstreits Diff. de differendo impo- nentis delinquentis supplicio. (b) 3) M. Jöcher.

(a) Der hochberühmte Rath Mencke handelt in diesem Programmate von grossen und kleinen Leuten, welche durch ihre Thaten sich in der Welt berühmt gemacht; wobey man auch lesen kan: Dialogues des grands hommes, so 1713. heraus kommen.

(b) Der gute Herr M. Hebenstreit, so Sabbath's Prediger zu St. Nicol. in Leipzig ist, hat seinen Christlichen Sinn in dieser Dissertation: Von der aufzuschiebenden Lebens- Straffe eines unbusfertigen armen Sünders, (derer es in einigen Jahren in Zelle, Leipzig, Halberstadt, Köhnert, &c. gegeben,) satzsam entdeckt. Und obwol die

Jæcher. Diff. de ritu vindiciarum apud Romanos. 4) M. Langheinrich Diff. de Timone Sillographo. 5) D. Schuberths programma de Retractu Gentilitio. Dars auf folget der Anhang von allerhand Neuigkeiten und dem igt lebenden Leipzig. Da man bald die Neuigkeiten, so in dem Monat in Leipzig vorgefallen, theils die Professores mit ihren Inaugural-Orationen (c) und Disputationen,

Herrn Autores dagegen einige nicht ungegründete Anmerkungen gemacht, so wäre doch die Sache, sonderlich, wo kein Blut vergossen, in andern Fällen noch weiter zu untersuchen. Ein gewisser Prediger auf dem Dorfe, dem der Amtmann diese Acta zugeschickt, hat den Herrn Magister des folgenden Sonntages auch refatiren wollen. Allein, cui bono? Muß denn alles auf die Kanzel? Sonst kan man von dieser Meynung des Herrn M. Hebenstreits auch nachlesen D. Meyfarts Erinnerung an die Regenten, und Justiniani Clementis Anmerkungen von Leibes-Straffen.

(c) Darin sind öftters die schönsten Materien abgehandelt, als: de Nexu Eruditionis & Pietatis. It. Ob eines Professoris Amt sey, die Studiosos gelehrt, oder auch fromm zu machen? Bey welcher Frage hie des sel. Herrn Dürrii Worte aus seiner Theol. Morali P. I.



nen, theils die Ministerialen, Raths Collegium &c. zu lesen bekommen. Die Herren Auctores bemerken bey denen Dissertationen gar wohl an, wer mehr über dergleichen Sachen geschrieben. Daher wohl zu wünschen, wenn sie künfftig von einem Bibel Buch und Capitel bis zu dem andern, wolten mit hersetzen, wer über dergleichen Dissertationes heraus gegeben hätte; und so könten sie auch auf andere Disciplinen kommen.

Von Leipzig reisen wir nach Altenburg, und treffen daselbst Herrn Joh. Heinrich Ucker, Directoris des Altenburgischen Gymnasii.

Sammt

p. 309. hersetzen will: Quandoquidem Academiae sunt, esse certe debent pietatis exempla, modestiae & humanitatis palestra, virtutum omnium officina: Curare summa ope debent Professores, ut non tantum discipulorum linguas eloquio, mentes eruditione, sed etiam mores sanctitate & pietate imbuant, ut sicut illinc gloriam apud homines in republ. ita hinc favorem apud Deum in caelis adipiscantur, certe in animum inducentes, omnem doctrinam de tanta pietate esse venenum; & quoniam apud juvenes pios saepe proficiunt exempla, cum praecipis danda est opera Doctoribus, ne vita praecipis sit dissona.

Sammlungen von Trauer-Blättern, oder Parentationen. Die erste Sammlung kam 1713. die andere 1720. die dritte 1723. heraus. Die vierdte soll auch bald folgen; wie auch einige Sammlungen von Freuden-Blättern.

Ich muß mich hiebey wol nicht lange aufhalten, weil einige dieses Werckgen nicht gerne unter solche Sorte, davon hier eigentlich handele, möchten gezählet wissen. Ich komme derothalben auf einige, dabey mir niemand contradiciren wird. Solcher Art ist nachfolgendes:

Zimmer was Neues, aber selten was Gutes, von curieußen Begebenheiten der igitigen Welt, vor Civilisten, Criminalisten und Liebhaber der Policey, drey Stück, Leipzig 1723.

Die Menschen haben nicht einerley Sinn. Einige wollen immer gerne was Neues haben. Andere belieben nur das Alte, und sind rechte Feinde der Neuigkeiten. Sie wissen sich auf Augusti (d) Worte zu beruffen: Quæ in suo statu eademque manent, etsi deteriora sint, tamen utiliora sunt reipublicæ his, quæ per innovationem vel meliora indu-

H 2 cun-

(d) Beym Dione lib. 53.

cuntur. Allein ein weiser Mann liebet sowol das Alte als Neue, wenns gut, nützlich und practicabel. So ist auch der Ausspruch: Jmer was Neues, und selten was Gutes, nicht universal, sonst könnte iemand es auch auf dis neue Journal appliciren; dem aber der Herr Autor mit diesem Worte: selten, begegnen könnte.

Gleiches will auch fast dieses vortragen:

Er götliche Neben-Stunden, bestehend aus Satyrischen Relationen und Erzählungen über verschiedene seltsame, thörichte, abgeschmackte, böshafte Sachen der Geld- und Gelehrtheit-süchtigen Welt 1723. 8. Bremen.

Es werden hier in zehen Relationen allerhand Materien, als von den Inwohnern des Mondes, den Luft-Schiffen, von dem rechtlichen Processe zwischen Aristotele und Carthesio, von allerhand albernen und Satyrischen Mahlereyen 2c. abgehandelt. Die Fortsetzung ist auch versprochen.

Gleiches Schlages sind:

Die wahrhaffte Staats-Raison in ihrem Ursprunge und Anfange, durch 10. Discourse entworfen, 12. Danzig, bey Cornelio Schmieden, 1723. Und die

Enunciata und Consilia Juris unterschiedener

dener Rechts-Gelehrten, 1 bis 6tes Stück  
in 8.

Inß besondere gehöret hieher das Journal  
in 4. so also tituliret wird:

Vertraute Conferentz der Einwohner  
im Reiche der Todten, über ihre im Reiche  
der Lebendigen gehabtten Fata und Zufälle.  
Erste Zusammenkunft zwischen Adam, dem  
ersten Menschen und Johanne, welcher insges  
mein der Täußer genennet wird, Altona 1723.

Andere Zusammenkunft zwischen Simson  
und Claudia Procula des Jüdischen Landpfles  
gers Pontii Pilati Gemahlin.

Dritte Zusammenkunft zwischen dem Pa  
triarchen Joseph welcher auch Vice-Roy in  
Egypten gewesen und Voluptuoso, dem in den  
Biblischen Geschichten das Prædicat des ver  
lohrnen Sohnes bengelegt wird. u. s. m.

Die Gespräche im Reiche der Todten, so  
1719. (e) angefangen, und viele Liebhaber ge  
funden, haben manchen aufgebracht, solche ge  
wisserr massen, sonderlich dem Titul nach zu  
imitiren. Wie es dem Englischen Robinson  
Crusoe gegangen, daß durch seine Edirung der  
Holländische, Französische, Persianische,  
Sta

H 3

(e) s. die I. Contin. meiner Nachricht c. III. p.  
p. 114. 115.



Italiänische, Sächsische, Schlesiſche, Geiſtliche, der Americaniſche, eilfertige zc. Robinson iſt erwecket worden; alſo haben auch dieſe Geſpräche viele Journale, die eben dieſen Titel geführt, zum Vorschein gebracht.

Man ſahe bald darauf:

Geſpräche in dem Reiche der Lebendigen zwischen Luthero und Calvino, die iſte Entrevue, ſo zu Berlin heraus kam, und der Autor darin ſattſam bezeugete, daß er der Reformirten Religion zugethan. Der Prof. Edzardi in Hamburg hat einige Paſſagen aus ſelbigen ataquiret.

Ein Prediger in Sachſen, Namens Georg Günther, gab eine Predigt am 1. Sonntage poſt Trin. 1721. gehalten, unter dieſem Titel heraus:

Geſpräche in dem Reiche der Todten zwischen Abraham und dem reichen Manne.

So kamen auch heraus:

Geſpräche in dem Reiche der Welt, Weifen, 8. Theile in 4.

Und da es ſonſt heiſt: Gottes Werke ſoll man herrlich preiſen, und des Teufels Werke unterdrücken und verſchweigen; ſo wurden viele Teufels-Werke, ſo er durch gottloſe Leute verriet, in Geſprächen vorgeſtellt. Als:

Curieuſe beſondere Entrevue in dem Reiche

Reiche der Todten zwischen dem Goldmacher Cajetani und dem berühmten Baron von Klettenberg. in 4.

Gespräche in dem Reiche der Spitzbuben, zwischen dem Nicol Lissen und Lipps Tullian. Erste Entrevue.

Zweyte Entrevue, zwischen dem Französischen Spitzbuben und Räuber Cartouche, und der im Hamburgischen Spinn-Hause gestorbenen Erz-Betrügerin Fallette, in 4. Leipzig, Weidemann. Ferner sahe man:

Gespräche in dem Reiche der Gnaden. (f)

Gespräche zwischen einem Lutheraner und Catholischen, beym Abfall einer vornehmen Dame.

Geheime Unterredungen zwischen zweyen vertrauten Freunden, einem Theologo Philosophizante, und Philosopho Theologizante, von der natürlichen Magie, Erste Unterredung.

Unangenehmes Gespräch zweyer Catholischen Gelehrten, eines ehrlichen Jesuiten und vernünftigen Juristen, vom Simultaneo, welches Geistes Kind es sey; imgleichen Urtheil von denen Autoribus, so für und wider dasselbige geschrieben: Allerhand Vorschläge, wie selbiges

H 4

(f) Siehe dieser andern Contin. c. III. p. 101.

biges ohne fernere Hinderung, sowol active als mere passive zu befestigen 2c. in 8. 1723. Amsterdam.

Ein Gespräch zwischen einem flüchtigen Pater aus Rom, und einem Clero, worinnen die in der Offenbarung Johannis (g) geschriebene Geschichte gründlich erkläret, und der Zustand der Kirchen neues Testaments deutlich gezeigt, auch mit Schrift: Stellen bewiesen wird, absonderlich, daß von 1715. bis 1748. die Babylonische Hure, der Pabst müsse ausgerottet werden. in 4. Scherz

- (E) Von den neuern, so über die Geheimniß-volle Offenbarung St. Johannis geschrieben, haben mir sonderlich gefallen Vieringz und Joh. Reinbeck's, Probst in Berlin, Einsichten; des letztern kurze Erörterung des Haupt-Inhalts der heiligen Offenbarung St. Johannis ist in den freywilligen Heb: Opfern, so den 16. 17. und 18. Beytrag ausmachen, anzureffen. Man will auch sagen, daß Jacob Baumgarten, so zu Wolmirstädt den 30. Augusti 1688. geboren, und den 29. Jun. 1722. in Berlin als Pastor bey der Friedenswerderschen und Dorotheenstädtischen Gemeine in dem 4. Jahre seines Alters selig verstarben gar besondere Meditationes über diß Geheimniß-volle Buch soll hinterlassen haben.

Scherz- und Ernsthafte Gespräche in dem Reiche der Liebe, 1. und andere Entrevue, in 4. Leipzig 1724. bey J. E. Boetii Erben.

Nun muß ich wieder kommen auf die obige genannte Vertraute Conferentz der Einwohner im Reiche der Todten. Es ist davon Autor ein Studiosus Theol. so zu Wittenberg studiret hat, Nahmens Kettner; nachdem derselbe sich von Wittenberg, allwo er seine Fata gehabt, wegbegeben, hat er ein Weib genommen, und damit sich in Exleben, einem Flecken an den Märckischen Grenzen niedergelassen, bald aber von da sich in das Braunschweigische gewendet. Die erste Conferentz hat der Autor in Quedlinburg wollen drucken lassen; nachdem aber davon einige verfertigte Bogen vor dem Herrn Superintendenten daselbst kommen, sind sie alsofort confisciret worden. Wo anizo? solches ist mir wol bekandt, mag aber es nicht melden. Einige achten dieses Journal als unnöthig; weil die Personen und ihre Lebens-Beschreibung in der Bibel stehen, und auf eine heilige Art daselbst von ihnen uns so viel bekandt gemachet wird, als uns Läden zu wissen nöthig ist. Andere beseuffzen gar sehr, daß er Vorstellungen, wo nicht aus Romainen genommen, doch recht Romanisch, thut. Und ob gleich ein



ieder leicht erkennet, daß das Werck, wo nicht solche verliebte Schnackereyen hinein kämen, bey der Welt solchen Abgang nicht finden würde; so wäre es doch besser vor den Autorem, er ließe solche weg, oder das Werck überall liegen, Gott würde ihn doch ernähren, wann er sein Talent in der Furcht Gottes besser anwendete. Allein mir deucht, es werde dieses Journal aus einigen Ursachen, so vielen bekandt worden, nunmehr wol seine Endschafft erreichet haben. So wird sich auch darüber niemand grämen. Dann Liebhaber der Romainen (h) finden solch Zeug ohnedem allenthalben häufl

(h) Man findet hie und da Zeugnisse rechtschaffener Politicorum, so einige Romainen als die schändlichsten und schädlichsten Bücher, wie billig, beschrieben haben. Christen solten solche schädliche Bücher als libros prohibitos ansehen. Und ist kein Zweifel, wenn mancher nur den so. Theil von dem ausstehen sollte, was ein Edelmann, Franciscus Leopoldus von Neising, deswegen von den Catholischen ausgestanden, daß er Chemnitii Examen Concilii Trident. gelesen und mit nach Hause genommen, die Lust, solche Bücher zu lesen sollte ihnen wol vergehen. Siehe F. L. v. Neising Brevis Relatio de horrendo inquisitionis processu, ob agitatas quasdam contro-

häufig. Und ein Prædicant, der Lust zu solchen Fabeln und Histõren hat, als etwa in der 3ten Conferentz von Juda Jicharioth häufig mit anzutreffen, und seine Fasten-Predigt von Juda damit ausspicken können, findet einen reichern Vorrath von solchen Fabeln und Histõren bey Abr. a S. Clara, und andern. Alle rechtschaffene Theologi und Prediger aber halten dergleichen Dinge auf der Canzel vorzutragen, vor sündlich. (i) Ich bemercke noch nachfolgendes: Der

versias & libros prohibitos &c. Romæ immisericordissime sublato. Jenæ 1700.

- (i) Aus solchen führe ich nur an des gelehrten Prof. zu Eübingen, Herrn Christ. Eberh. Weismanni Worte, so in seiner Historia Ecclesiastica Part. I. p. 56. anzutreffen, und aller Annehmung werth sind; Selbige lauten aber also: Infulam Judæ Iscariotis Legendam nolumus adducere ac multo minus Conciones in eam a famoso quodam Ecclesiæ Romano Homileta habitas, de quibus id unum candide ac sine scrupulo pronuntiamus, quod pauca illa præcepta moralia, quæ ibi inserta sunt, & usum aliquem habere potuissent, si gravius sanctiusque fuissent auditoribus aut lectoribus proposita, plane non sufficiant ad reparandum scandalum, quod excitant joci, satyræ schmatismi theatrici, nugæ innumeræ. Hoc scilicet est; Verbum

Der kleine Hans Fürge bey guter Laune, nebst seinen lustigen Gedancken über die Morgenröthe, über den Vormittag, über den Mittag, über den Nachmittag, über den Abend, und über die Nacht, Num. I. in 4. Franckfurt und Leipz. Num. II. 1723.

Des igtgedachten Abrah. a St. Clara seine lustige Einfälle finder man hier auch sehr viel; wer an solchem Zeuge Lust hat, der kan sich damit vergnügen.

Auch muß ich wol noch folgende kürzlich berühren:

Wahrhafftē Staats- Raison in ihrem Ursprung und Anfange durch 10. Discourse entworffen. 12. Leipzig bey J. H. Klossen, 1724.

Christ. Thomasi vernünfftige und Christliche, aber nicht scheinheilige Gedancken, und Erinnerungen über allerhand auserlesene gemischte, Philosophische und Juristische Händel. Erster Theil. in 8. Halle, in Kengers Buchhandlung.

Der alte Herr geheimde Rath Thomasius, von welchem Herr Weichmann also reimten wollen: (k) Die

Deiprædicare, & oves gregis Dominici doctrina salutari pascere!

(k) In der Poesie der Nieder- Sachsen. P. I. p. 224.

Die Wahrheit war bisher ein Vater-lo-  
ses Kind,

Dem alle Leute gern mit Fleiß zuwider  
sind.

Ein ieder suchte sie zu kräncken und zu  
drücken;

Doch, weil sie ungewohnt, sich unters Joch  
zu schicken,

Nahm sie Thomafium zu ihrem Vor-  
mund an,

Und sprach: Wer mir was will, der suche  
diesen Mann.

will noch nicht Ruhe nehmen, sondern sich mit  
diesem Werck in seinem hohen Alter geschäftig  
bezeigen.

Des einfältigen Titul-Schmids Erste und  
andere Ausfertigung, in 8. Leipz. bey J. E. Boe-  
tii sel. Kindern. 1724.

Einleitung zur neuen Historie der Welt,  
darinnen die merckwürdigsten von Ostern  
1723. vorgefallenen Begebenheiten in gehö-  
riger Connexion vortragen und erläu-  
tert werden, nebst einer Vorrede von dem Mus-  
ken und Einrichtung dieser Einleitung. Das ers-  
te Stück. Auf Kosten des Autoris.

Das institutum des Herrn Autoris ist  
nicht uneben, da er in diesem Journal bemühet  
ist,

ist, secundum leges historix & prudentix, theils Sachen, so in den Zeitungen abgekürzt vorkommen, zu compleiren, theils daher Gelegenheit zu nehmen, von den Königreichen und Etaaten der Welt, die neueste Historie vorzutragen. Als im 1sten Stück, 1) von Portugal, 2) Spanien, 3) Frankreich zu handeln; und so auch in den folgenden Stücken von andern Königreichen und Provinzien. Sehr nützlich und gut ist es, daß der Herr Prof. Schmeitzel, als Autor dieses Journals, wie aus dem 2ten Stück p. 182. zu erkennen, allemal bey dem Königl. oder Fürstlichen Hause zc. dessen neue Begebenheiten er vortragen will, eine kurze Genealogische Tabelle von solchem Hause und dem igt lebenden Haupte desselben, vorher gehen läßt. Wo es continuiret werden solte, möchte es gar leicht die Europäische Fama, wie sie bis daher gewesen, in einigen Stücken übers treffen.

Academischer Discurs von der Meynung als einer fruchtbaren Mutter aller Irthümer und Laster, darinnen die verderbten Sitten der heutigen Welt mit lebendigen Farben abgemahlet, und zum nützlichen Zeit-Vertreib auf eine angenehme Art iederman vor Augen geleyet werden. 8. Franckf. und Leipz. 1724.

Erste

Erste und vornehmste Gründe der Welt-Weisheit, oder deutliche Anleitung, wie so wol die studirende Jugend vor denen Academischen Jahren, als auch in denen Studien ergebene Frauenzimmer, gedachte Gründe auf eine leichte Art fassen und erlernen kan. Nach der sehr nützlichen und beliebten Methode des berühmten Herrn Johann Hübners, in Fragen und Antworten, aus Liebe zum Wachsthum der Wissenschaften, mitgetheilet von M. T. C. B. Erster Versuch einer Logic oder Vernunft-Lehre. in 12. 1724.

Der Moralische Robinson, in welchem unterschiedene Moralische Reflexiones, die ein gewisser junger Cavalier mit seinem Hofmeister Virtuoso auf Reisen gemacht, communiciret werden, durch die Feder seines ehemals gewesenen Secretarii Paullini. Erstes Stück, in sich haltend die Reise in die Provinz der Unhöflichkeit (Grobianien.) Halberstadt, bey Johann Michael Teubnern. 1724. in 8.

Der Autor, so die vertraute Conferentz derer Einwohner im Reiche der Todten bisher verfertiget, hat diß auch aufgesetzt, um, wie es scheint, sich an diesem und jenem, darüber er doch zum Inspector nicht gesetzt, zu reiben; so läßt sich auch nicht verantworten, wenn man eines

nes und des andern grobe Aufführung in ge-  
wissen Städten oder Provinzen ganz einer  
Commune zuschreiben will. Wittenberg mit  
seiner Univerfirat, wo der Autor doch studiret,  
bleibet nicht verschonet; wodurch er etwa seine  
Unpartheylichkeit entdecken will. Die Refle-  
xiones, so er aus der Moral über diese und jene  
Sachen machet, sind sonst nicht uneben.

Wir eilen aber weiter, und sehen an das

Erläuterte Preussen, oder auserlesene  
Anmerkungen über verschiedene zur Preussis-  
schen Kirchen-, Civil- und gelehrten Historie  
gehörige besondere Dinge, woraus die bisheri-  
gen Historien. Schreiber theils ergänzet, theils  
verbessert, auch viele unbekandte Historische  
Wahrheiten ans Licht gebracht werden &c.  
I. Stück in 8. Königsberg (1) bey Martin Hal-  
lervoets Erben 1724. Von diesem Werke, so  
bereits im Junio des vorigen Jahres seinen An-  
fang genommen, ist Herr M. Lilienthal Dire-  
ctor. Das 1. Stück fasset nachfolgende 5. Ar-  
tikel in sich: 1) Nachricht von der güldenem  
Münze, so zu des Ordens Zeiten in Preussen ist  
geschlagen worden. 2) Marggraf Albrechts  
Leben

(1) Diese Stadt Königsberg ist in dem dritten  
Stücke dieses Journals ausführlich, bee-  
schrieben.

Leben von einem Meister-Sänger (m) Hans  
Feyerabend fertiget. 3) Bericht von dem  
Zustand der Evangelischen in den Marienbur-  
gischen Werbern. 4) Muthmassung von den  
vier Brüder-Säulen in der Caponischen Heyde.  
5) Nachricht von der Preussischen langen Brat-  
Wurst.

Nachfolgendes ist um Juristische Händel  
bekümmert:

D. Dietr. Gotthart Edhardts Casuale Ju-  
ridicum, worinnen die ganze Römische  
Rechts-Gelehrsamkeit nebst dem gemeinen  
Sächsischen Rechte (n) und Jure Saxonico  
Electorali, nach den Tituln der Digestorum,  
so im Corpore Juris Justiniani enthalten, in  
J Teut-

(m) Von diesem Meister-Sänger handelt Wa-  
genseil in seinem Bericht von solchen Leuten,  
ic. Morhoff. in dem Unterrichte von der  
Teutschen Sprache.

(n) Der Buchhändler in Holland Johann an  
der Linden, hat fast ein gleiches im Sinn, in-  
dem er willens eine Sammlung von Juristi-  
schen Schrifften, unter folgendem Titul her-  
aus zu geben: Thesaurus Juris Romani,  
continens rariora meliorum Interpretum  
Opuscula, in quibus Jus Romanum emen-  
datur, explicatur, illustratur, itemque classi-  
cis, aliisque auctoribus haud raro lumen ac-  
cenditur.

Teutscher Sprache vorgetragen, und gründlich erkläret, mit Casibus und Interpretibus Juris bewähret wird. Erstes Stück, Leipzig, bey J. H. Klossen. 1724. Dieses erste Stück des Herrn Doctors berühret Tit. I. Libr. I. de Justitia & Jure, sehr wohl und gründlich.

Zum Schluß dieses Capitels setze noch her: Herrn Joh. Samuel Strimelii, Prof. Eloquent. zu Königsberg, Historisch-Geographisch- und Genealogische Anmerkungen über die Zeitungen, 1724. Alle Woche kommt ein Boge heraus, so wohl zu lesen ist. It.

Die auserlesene Theologische Bibliothec, oder gründliche Nachrichten von den neuesten und besten Theologischen Büchern und Schriften, davon zu Leipzig das 1ste Stück in diesem 1724. Jahr in 8. heraus kommen. Der Herr Autor, so aus der fortgesetzten Sammlung der Unschuldigen Nachrichten auf das 1721. Jahr, p. 462. zu erkennen, machet hier ausführliche Extracte aus Theologischen Büchern, als 1) aus Herrn D. Buddei Institutionibus Theol. Dogmaticæ. 2) D. Langii Schriften contra Prof. Wolffium. u. s. m.

Ich muß bekennen, daß dieses Journal, wo der Herr Autor sich unpartheyisch bezeigen wird, eines von den besten und nüglichsten werden kan.

So

So ist auch bereits in Hamburg in dem Buchladen anzutreffen:

### Der Patrioth.

Es ist dieses eine Moralische Schrift, so ein gewisser Baron von Knigge heraus giebt, und damit wöchentlich continuiren wird. Sein Zweck ist, auf eine erbauliche Art die bey den Deutschen, sonderlich in Hamburg herrschende Irrthümer, Mißbräuche und übele Gewohnheiten, nach ihrer lächerlichen und schädlichen Wirkung vorzustellen, und so viel möglich, aus dem Wege zu räumen; überdiß die Leser zu etz was bessern anzuführen.

## Register

über die Journale mit ihren Autoribus,  
so in dieser andern Continuation  
angeführet.

### CAP. I.

- |  |       |    |
|--|-------|----|
| 1. <i>Lirons</i> Bibliotheque Generale des Auteurs de France                   | p. 21 | B. |
| 2. Le Souverain de monde   | ib.   | S. |
| 3. <i>Mr. Gautier</i> Memoire sur la maniere de rendre l'eau de la mer potable | 22    | M. |
| 4. <i>Mr. de la Roche</i> Memoires litteraires de la Grande Bretagne           | 23    | M. |

3 2

5. Len-

Register.

	<i>B.</i> 5. <i>Enfants</i> Bibliothéque Germanique ou Histoire Litteraire de l'Allemagne	27
<i>M.</i>	6. { Nouvelles Historiques litteraires Memoires historiques & critiques	32
<i>B.</i>	7. <i>Menetier</i> Bibliothec Instructiv.	32
<i>L.</i>	8. Lettres Historiques	ib.
	9. Supplement a la Gazette de Hollande	ib.
<i>M.</i>	10. Memoires sur divers gentes de litterature	34
<i>P.</i>	11. Plan de divers Ouvrages	35
<i>B.</i>	12. Bibliothéque Françoise	35
<i>S.</i>	13. <i>Joh Neaulme</i> Nouveau Spectateur François	37
CAP. II.		
<i>M.</i>	1. <i>Crusii</i> Miscellanea Silesiaca	39
<i>A.</i>	2. <i>Joh. H. von Seelen</i> Athen. Lubec.	ib.
<i>S.</i>	3. Ejusdem Specimina Literaria	40
	4. <i>Ackeri</i> V. Fasciculi.	41
<i>N.</i>	5. Nova literaria Westphaliæ	ib.
<i>A.</i>	6. Acta literaria Sueciæ, Anno 1720 publicata Upsaliæ	42
<i>F.</i>	7. Fasti Universitatis Altdorfinæ	47
<i>A.</i>	8. <i>Kochs</i> Annales Academiæ Juliæ	49
<i>A.</i>	9. Acta Wittenbergensia	50
<i>M.</i>	10. Miscellanea Berolinensia	51
<i>A.</i>	11. <i>Habens</i> Antiquitates Mecklenburgenses	52
<i>P.</i>	12. <i>C. H. Heumanni</i> Poecile, sive Epistolæ Mi- scellanæ	53
<i>M.</i>	13. <i>Ulrici</i> Miscellanea Tigurina	54
<i>A.</i>	14. <i>Bashuyfen</i> Animadversiones	55
<i>M.</i>	15. <i>Bühnemanni</i> Mastrichiana	58
<i>S.</i>	16. Symmista Theol. Jurid. Medic.	60
		17. Bu-

Register.

17. *Buderi* Opuscula selecta illustrium JCo-  
rum 60 O.  
18. Fasti Universitatis Regiomontanz 61 F.

CAP. III.

1. Analecta historica literaria curiosa 62 A.  
2. Der unglückliche Raisonneur über allerhand  
Staats- und gelehrte Sachen. 62 R.  
3. Curieuse Advisen- oder Zeitungs-Schlüssel 63 A. D.  
4. Die gelehrte und galante Staats- Compa-  
gnie 66 W. C.  
5. *Wokenii* aufgehobene Reliquien Pommeri-  
scher Gelehrten 67 R.  
6. Altes und neues Pommer- Land, oder gesamm-  
lete Nachrichten 68 F.  
7. Theod. *Alethini* Parrhasiana oder freymüthi-  
ge Gedancken von Theologischen Büchern 69 P.  
8. Von den rechten Eigenschaften und Beschaffen-  
heiten derer Vorurtheile 71 E.  
9. Daniel Schönemanns Gott gewidmete in  
gebundener Rede verfassete Lehenden 73 Z.  
10. Homiletische Studir-Stube, darinnen nicht  
allein zc. 74 W.  
11. Die Historie der Gelehrsamkeit unserer Zeiten 76 S.  
12. Der auf Ordre und Kosten seines Kaysers rei-  
sende Chineser. 77 C.  
13. Wöchentliche Relationes von Schwäbischer  
Gelehrten Neuigkeiten 78 R.  
14. Allerneueste Historie der Theologischen Ge-  
lehrsamkeit 79 J.  
15. Annales literarii Mecklenburgenses, oder  
Jahr- A.



Register.

	Jahr-Register von den Geschäften der Gelehrten in Mecklenburg.	81. seq.	32
D.	16. D. Reinhardts fortgesetzte Sammlung von alten und neuen Theologischen Sachen	85. seq.	33
H.	17. B. C. Rakenii Geistliches Journal oder Ta-ge-Buch	89. seq.	34
H.	18. Hamburgischer Pfaffen-Puzer	91	35
H.	19. Hamburgischer Pasquillanten-Puzer	ib.	36
F. S.	20. G. E. Stahls Eröffnung des wahrhaftigen Schlüssels zu der richtigen und gründlichen Erkänntniß der menschlichen Leibes-Gebrechen	91	37
L.	21. Medicinischer Jahrgang oder Observaciones Clinica	92	38
Z.	22. Remarquable curieuse Briefe, oder deutliche Beschreibung alter und neuer Begebenheiten	93	39
G.	23. J. F. Scherbaums ohngefährige Gedanken wornach er ic.	ib.	40
U.	24. Unpartheyische Urtheile von Juridisch- und Historischen Büchern	94	41
i.	25. Imperialia oder Anmerckungen über die Teut-schen Reichs-Sachen	95	42
N.	26. Poetische Neben-Stunden in Satyrischen, Ehren- und vermischten Gedichten	96	43
F.	27. E. F. Weichmanns Poesie der Nieder-Sachsen	97	44
S.	28. Der Leipziger Spectateur, welcher der heutigen Welt, der Gelehrten und Ungelehrten ic.	99	45
W.	29. Die entlarvte Welt nach ihrer eigenen Gestalt	ib.	46
J.	30. J. H. Tschudi Monatliche Gespräche von Theol. Historisch. und Moralschen Dingen	100	47
J.	31. Gespräche im Reiche der Gnaden, zwischen Theo-		48



Register.

	Theophilo Leberecht und Dositheo Eleison.	102
32.	Die Geschichte aus dem Mond.	102 <i>g.</i>
33.	P. L. Thümmigs Versuch einer gründl. Erläuterung der merckwürdigsten Begebenheiten in der Natur	104 <i>h.</i>
34.	Verzeichniß einiger raren Bücher	106 <i>n.</i>
35.	Regeln u. Exempel der Beredsamkeit aus guten und raren Schrifften der Ausländer	109 <i>r.</i>
36.	Acta Lipsiensium Academica, oder Leipziger Universitäts-Geschichte	111 <i>A.</i>
37.	J. H. Ackers Sammlung von Trauer- und Freuden-Blätter	115 <i>b.</i>
38.	Zimmer was Neues u. selten was Gutes	115 <i>n.</i>
39.	Satyrische Neben-Stunden, bestehend aus Satyrischen Relationen u. Erzählungen	116 <i>n.</i>
40.	Die wahrhaffte Staats-Raison in ihrem Ursprunge und Anfange.	116 <i>h.</i>
41.	Enunciata und Consilia Juris unterschiedener Rechts-Gelehrten.	117 <i>e.</i>
42.	Bettners vertraute Conferentz der Einwohner im Reiche der Todten	117. seq. <i>c.</i>
43.	Gespräche in dem Reiche der Todten zwischen Luthero und Calvino	118 <i>g.</i>
44.	Günthers Gespräche in dem Reiche der Todten zwischen Abraham und dem reichen Manne.	118 <i>g.</i>
45.	Gespräche in dem Reiche der Weltweisen	ib. <i>g.</i>
46.	Curieuse besondere Entrevus in dem Reiche der Todten zwischen dem Goldmacher Cajetani	ib. <i>e.</i>
47.	Gespräche in dem Reiche der Spitzbuben	ib. <i>g.</i>
48.	Gespräch zwischen einem Lutheraner u. Catholischen	ib. <i>g.</i>
		49. Ser.

Register.

U.  
g.  
g.  
j.  
s.  
a.  
g.  
g.  
g.  
h.  
f.  
c.  
a.  
z.  
p.

49. Geheime Unterredungen zwischen 2. vertrauten Freunden von der natürlichen Magie ib.
50. Angenehmes Gespräch zwischen zween Catholif. Gelehrten vom Simultaneo. 119
51. Ein Gespräch zwischen einem flüchtigen Pater aus Rom, und einem Clero, von der Offenbarung Johannis. 120
52. Scherz- und ernsthafte Gespräche in dem Reiche der Liebe. 121
53. Der kleine Hans Zürge bey guter Laune nebst seinen lustigen Gedancken 124
54. Wahrhafte Staats- Raison in ihrem Ursprung und Anfange. ib.
55. Ehr. Thomasi vernünfftige und Christliche Gedancken über allerhand auserlesene Händel ib.
56. Der einsältige Titul. Schmidt 128
57. P. Schmeizels Einfieltung zur neuen Historie der Welt 125
58. Academis. Discours von der Meynung als einer fruchtbaren Mutter aller Irthümer u. Laster 126
59. Erste u. vornehmste Gründe der Welt-Weissh. 127
60. Der Moralische Robinson. ib.
61. M. Lillenthals erläutertes Preussen, oder auserlesene Anmerkungen 128
62. D. Eckhardts Casuale Juridicum. 129
63. Strimesii Hist. Geograph. u. Geneal. Anmerck. 130
64. Auserlesene Theoloaische Bibliothecf ib.
65. Baron von Knigge Patrioth. 131



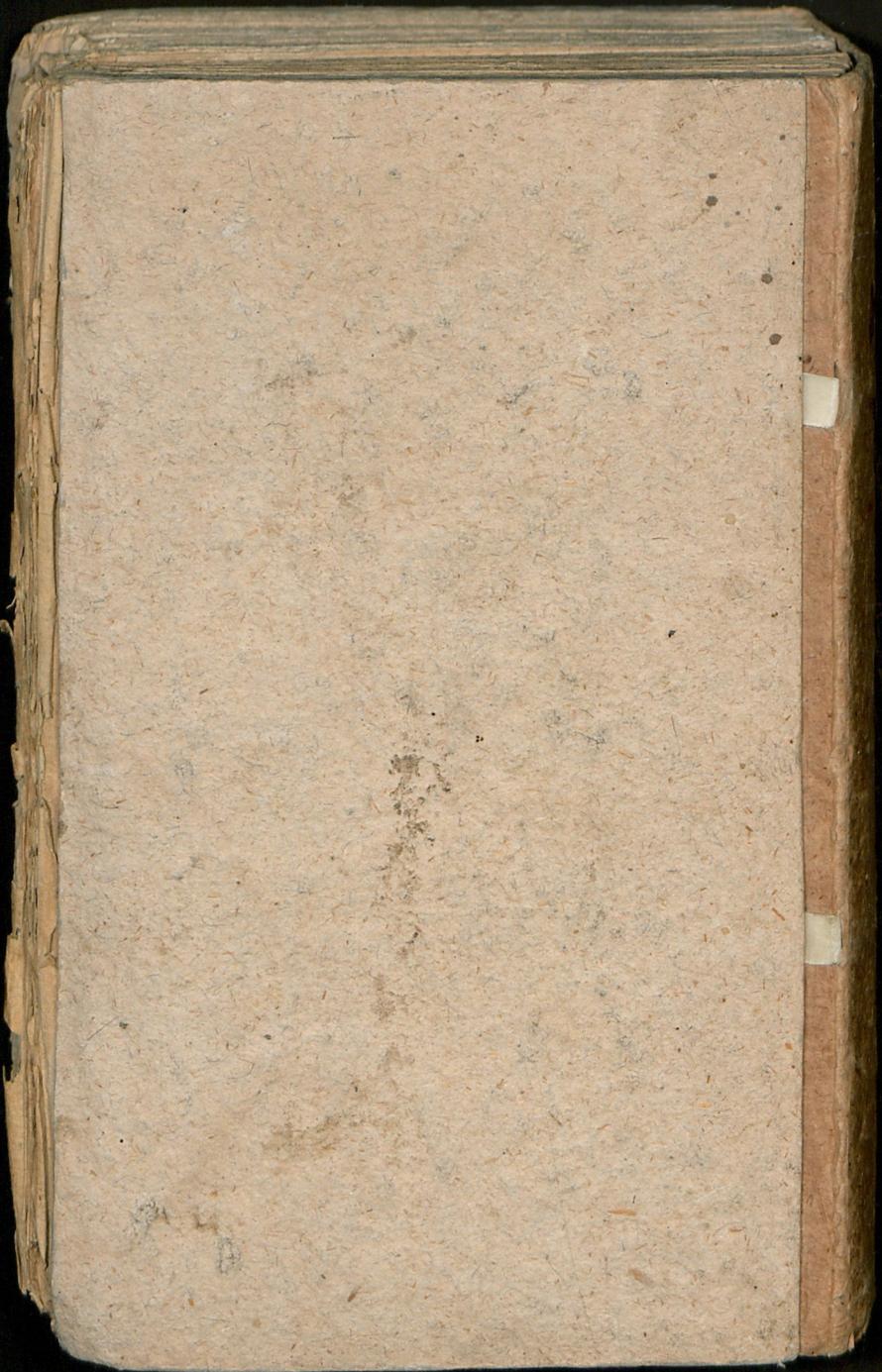




153349

§

FB 153 349





Die andere  
CONTINUATION  
der Gründlichen  
**S**achricht  
Von denen  
**JOURNALEN,  
EPHEMERIDIBUS,  
Monatlichen Extracten,**  
So in  
Franzöischer, Lateinischer und  
Deutscher Sprache  
Von Anno 1720. biß 1724.  
ans Licht kommen,  
Allen Liebhabern der JOURNALE  
zum besten,  
Mit einem bescheidenen Judicio und nütz-  
lichen Anmerkungen mitgetheilet  
von  
**H. P. L. M.**

Leipzig und Gardelegen,  
In Verlegung Ernst-Heinrich Campen. 1724.

